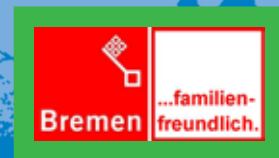




Projektdokumentation



Spielleitplanung in Schwachhausen

Dokumentation des Beteiligungsverfahrens
im Auftrag des Amtes für Soziale Dienste Bremen
Elternabend, Streifzüge, Workshops

Bremen, März 2010



SpielLandschaftStadt e.V.

Horner Heerstraße 19

28359 Bremen

0421 / 242 895 55

Fax 242 895 52

info@spiellandschaft-bremen.de



Abb. 1



Abb. 2

Spielleitplanung in Schwachhausen

Dokumentation des Beteiligungsverfahrens
im Auftrag des Amtes für Soziale Dienste Bremen
Elternabend, Streifzüge, Workshops

Bremen, März 2010

Inhalt

1 Zusammenfassung der Ergebnisse.....	6
2 Projektorganisation	
2.1 Pilotprojekt „Spielleitplanung in Schwachhausen“	8
2.2 Die Module des Beteiligungsprojektes	9
2.3 Aktionstag Schwachhausen am 13.11.2009.....	11
3 Streifzugworkshops mit GrundschülerInnen	
3.1 Streifzugworkshop Schule An der Gete	13
3.2 Streifzugworkshop Schule an der Carl-Schurz-Straße	20
3.3 Streifzugworkshop Schule an der Freiligrathstraße	27
3.4 Streifzugworkshop Schule am Baumschulenweg.....	33
3.5 Streifzugworkshop Freie Waldorfschule.....	38
3.6 Zusammenfassung.....	42
4 Elternabend.....	43
5 Schwachhausen aus Sicht der Jugendlichen	
5.1 Jugendfreizeitheim Parkallee.....	45
5.2 Workshop Scharnhorststraße.....	46
5.3 Nachbarschaftshaus Ulrichstraße	48
5.4 Kippenberg-Gymnasium.....	49
5.5 Workshop Remberti-Gemeinde.....	50
5.6 Kurzworkshop Riensberg.....	52
5.7 Zusammenfassung.....	53
Anhang	54

Impressum

Herausgeber: SpielLandschaftStadt e.V.,
 Horner Heerstraße 19, 28359 Bremen,
 Tel.: 0421 / 242 895 55, Fax 0421 / 242 895 52,
 info@spiellandschaft-bremen.de

Redaktion: Jürgen Brodbeck, Februar 2010

V.i.S.d.P: Heiner Rehling

Fotos: SpielLandschaftStadt e.V., soweit nicht anders angegeben

1. Zusammenfassung der Ergebnisse

Fazit des Aktionstages für Kinder und Jugendliche in Schwachhausen am 13.11.2009:

Aufgrund der geringen Teilnahme dürften diese Antworten sicherlich nicht als repräsentativ anzusehen sein. Die Hauptthemen zeigen jedoch eine Tendenz (sortiert nach Anzahl der Nennungen):

Straßenspiel /

mehr Sicherheit auf der Straße (besonders genannt: Der Stern)	11
mehr Sportangebote	8
mehr Grün / Wiesen	5
Austausch zwischen Generationen	2

Zusammenfassung aller fünf Streifzüge mit den 6- bis 10-Jährigen

Gute Orte (Mehrfachnennungen)

Garagenhöfe und -einfahrten (10 Nennungen)
 im Privatgarten (7)
 auf Rasenflächen zwischen Wohnblocks (7)
 Schleichwege zwischen Häusern (7)
 Zäune, Mäuerchen zum Balancieren (7)
 Spielen auf der Straße (6)
 Spielplatz an der Gete (4)
 Wendeplätze (4)
 Richard-Strauß-Platz (4)
 Vor dem Haus / Vorgarten / Gehweg (3)
 Wiese Dijonstraße (3)
 Kirchplatz / Parkplatz (2)
 Spielplatz Kastanienplatz (2)
 Spielplatz Schenkendorfwiese (2)
 Gustav-Pauli-Platz (2)
 Hausnahe Spielplätze (2)
 Büsche / Höhlen (2)
 Kletterbäume (2)

Schlechte Orte (Mehrfachnennungen)

keine Ampel / zu kurze Ampelphase / zu viele Autos (16)
 Müll und Hundekot (6)
 Neubau / geplante Bebauung / verlorene Brachen (4)
 Meckernde Nachbarn (4)
 Graffiti (2)
 Lärm (2)
 Fußballplätze schlammig (2)

Zusammenfassung der Beteiligung der Eltern

Gute Orte

Spielorte
 kleine Fußwege und Verbindungswege
 Grünflächen
 Wendeplätze
 ruhige Straßen

Schlechte Orte / Kritik

Gestaltung und Ausstattung von Spielplätzen
 geschlossene Schulhöfe
 gefährliche Verkehrssituationen

Wünsche

Spielstraßen
 öffentliche Verkehrsanbindung Weser- Schwachhausen
 Elterncafés bei Spielplätzen, vor allem Wetterschutz

Zusammenfassung der Beteiligung der Jugendlichen

Gute Orte (Mehrfachnennungen)

Bürgerpark (3 Nennungen)
 Spielplatz Ulrichstraße (3)
 Spielplatz Schenkendorfwiese (3)
 Schulhof Freiligrathstraße (3)
 Spielplatz an der Gete (2)
 Spielplatz Emmaplatz (2)
 Schulhöfe allgemein (4)

Wichtig sind den Jugendlichen auch Einrichtungen und Vereine: Sportvereine (3), Tennisverein (2), sowie Eisdielen (2).

Schlechte Orte (Mehrfachnennungen)

auf dem Spielplatz oder in der Wohnumgebung unerwünscht sein (4)
 abgebaute Fußballtore auf Schulhöfen (2)
 Müll und Scherben (2)

Weitere Stichpunkte: verschlossene Schulhöfe, der Autoverkehr und schlecht beleuchtete Straßen (je 1)

Wunschorte und Wünsche (Mehrfachnennungen)

weitere Cafés, Dönerbuden (5)
 Sitzgelegenheiten (3)
 Kletterwald / Kletterpark / Hochseilgarten (3)
 weitere Kinos (2)
 eine Eislaufbahn (2)
 ein Sportgarten(2)
 eine Skaterbahn (2)
 den Spielplatz Ulrichstraße aufwerten (u.a. Fußballplatzfläche erneuern) (2)
 allgemein mehr Fußballspielmöglichkeiten (2)
 Maßnahmen im Bereich Verkehr (2)

Benannt wurden auch die Grünflächen in der Wyckstraße, der Bereich Freiligrathstraße, der aufgewertet und nicht bebaut werden soll, sowie ein neuer Spielplatz am Ententeich im Kleingartengebiet Pagentorner Straße

2 Projektorganisation

2.1 Rahmenbedingungen

Im Frühjahr 2009 startete das Amt für Soziale Dienste Bremen die Spielleitplanung für die Hansestadt Bremen. Geplant auch für andere Stadtteile Bremens, wurde zunächst in Schwachhausen mit einem Pilotprojekt begonnen. Dem vorausgegangen war ein Beschluss des Beirates Schwachhausen zur Durchführung der Spielleitplanung. Der Beirat Schwachhausen arbeitet bereits seit mehreren Jahren sehr engagiert am Thema „Kinder und Jugendliche im Stadtteil“.

Nach einer Auftaktveranstaltung für Multiplikatoren und einem Fachtag für Multiplikatoren und Interessierte im März und April 2009 konstituierte sich im Mai 2009 eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe, die in sechs intensiven Sitzungen unter Federführung des Amtes für Soziale Dienste die Spielleitplanung konzipierte und exemplarisch für Schwachhausen auf den Weg brachte. In dieser Arbeitsgruppe wurde auch das Beteiligungskonzept ausgearbeitet. Für die Konzepterarbeitung und die Durchführung des Beteiligungsprozesses beauftragte das Amt für Soziale Dienste SpielLandschaftStadt e.V..

Inhalte und Ergebnisse der sogenannten „AG Spielleitplanung Schwachhausen“ sind bereits dargestellt und nicht Teil dieser Projektdokumentation. Im Folgenden werden jedoch die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst:

Bestandserhebung Schwachhausen

Die Auswertung der Sozialdaten des Stadtteils zeigen eine insgesamt gute soziale Situation in Schwachhausen. Im Vergleich zum gesamtstädtischen Durchschnitt gibt es deutlich weniger Arbeitslose und SGB II-Empfänger, im „Allgemeinen Benachteiligungsindex“ liegen die Ortsteile des Stadtteils durchweg im besten Quartil. Der Anteil der Bewohner mit Migrationshintergrund liegt erheblich unter dem in der Stadt Bremen. Schwachhausen ist ein beliebter Wohnstandort, was sich auch in einer leicht überdurchschnittlichen Zuzugsquote niederschlägt. Eher problematisch sind das relativ hohe Durchschnittsalter der Bevölkerung und der geringe Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung.

Zwischen den einzelnen Ortsteilen Schwachhausens gibt es bei einzelnen Indikatoren jedoch deutliche Unterschiede, wenn auch auf einem sehr hohen Niveau. So weist Barkhof den kleinsten Anteil an Haushalten mit Kindern auf (allerdings bei einer insgesamt jüngeren Bevölkerung), sind hier der Anteil der Alleinerziehenden und der Fortzugsüberschuss bei den unter 18-Jährigen am höchsten

und ist dieser Ortsteil im Benachteiligungsindex am schlechtesten positioniert. Aber auch im Ortsteil Radio Bremen sind Arbeitslosenquote und der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund besonders hoch. Neu-Schwachhausen, Riensberg und Radio Bremen weisen das höchste Durchschnittsalter auf.

Aus Expertensicht existieren trotz der insgesamt recht guten sozialen Lage insbesondere im Hinblick auf die Entfaltungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum erhebliche Defizite:

- Es gibt immer wieder Konflikte zwischen den Generationen, wobei die Streitbereitschaft der Bürger sehr hoch ist. Infolgedessen sind Treffpunkte und Aufenthaltsorte für Kinder und Jugendliche häufig schwer durchzusetzen.
- Die Akzeptanz und Sensibilität für die Bedürfnisse der jungen Generation sind gering. Jugendliche, aber auch Kinderlärm werden oft als Störfaktor wahrgenommen.
- Es existiert ein hoher Druck auf die geringe Zahl an nutzbaren freien Flächen, zumal es hier häufig zu Nutzungskonflikten kommt.

Freiflächenpotentiale

Auch wenn der Bedarf an öffentlichen Spielplätzen in Schwachhausen bei weitem nicht gedeckt ist (er liegt etwa 50 % unter dem Sollwert), so hat die Arbeitsgruppe doch etliche Freiflächenpotentiale identifiziert, die im Rahmen der Spielleitplanung berücksichtigt werden könnten:

- Straßenbegleitgrün und Grünflächen, unter anderem am Schwachhauser Ring und vor dem Hermann-Böse-Gymnasium
- Plätze wie beispielsweise Kastanienplatz, Gräfin-Emma-Platz, Benqueplatz
- Parks, zum Beispiel Unisee/Uniwildnis, Fockes Garten, Deetjenpark
- Spielplätze verbessern/einrichten, zum Beispiel in der Tettenbornstraße, Biermannstraße
- Schulhöfe
- Hausnahe Plätze und direktes Wohnumfeld, beispielsweise im Bereich der Blumenthalstraße, bisher ungenutzte Flächen und Gebäude (Bunker, Baulücken, Linie 6 am Ende der H.-H.-Meyer-Allee)

2.2 Die Module des Beteiligungsprojektes

Ziel der Beteiligung war es, die Kinder und Jugendlichen aller Altersgruppen zu erreichen und von ihnen oder ihren VertreterInnen zu erfahren, was sie in Bezug Spiel- und Treffmöglichkeiten in ihrem Stadtteil positiv sehen, woran sie Kritik haben und welche Verbesserungsvorschläge und Wünsche es gibt. Für jede Altersgruppe wurde angestrebt, eine altersgemäße Form der Beteiligung zu finden. Die Kinder von 0 bis 6 Jahren wurden nicht direkt beteiligt, für diese Altersgruppe wurden die Eltern befragt. Für die Altersgruppe der 6 bis 10 Jährigen wurde die spielerische Form der Stadtteilstreifzüge gewählt, die Kinder ab 10 Jahren und die Jugendlichen wurden in Kurzworkshops befragt.

Elternabend für alle Interessierten des Stadtteils (Eltern von Kindern zwischen 0 bis 6 Jahren)

Planung

Abendveranstaltung, 2 Stunden am Donnerstag, den 11.2.2010 um 20 Uhr.

Nach einer kurzen Einführung sollten die Eltern in ortsteilbezogenen Kleingruppen an Stadtteilplan-Kopien arbeiten.

Durchführung

Es wurde über gedruckte Faltblätter, die an alle Kindergärten, Krippen und Kindergruppen im Stadtteil gingen, über telefonische Ansprache der KollegInnen in den genannten Einrichtungen, über persönliche Ansprache und über die Presse zum Elternabend eingeladen. Der Elternabend wurde am 11. Februar um 20 Uhr wie geplant durchgeführt. Es waren nur drei Mütter anwesend. Die schlechte Beteiligung kann verschiedene Gründe haben: die Wetterverhältnisse (Eisglätte, Minusgrade), nicht ausreichende Vermittlung der Ziele des Elternabends bzw. der Spilleitplanung, falsche Jahreszeit (das Draußenspielen interessiert erfahrungsgemäß engagierte Eltern fast nur im Sommerhalbjahr), fehlender Informationstransport innerhalb der Einrichtungen („Wir haben selbst so viele Veranstaltungen, da sind wir froh, wenn die Eltern sich dafür engagieren. Da können wir nicht noch Werbung für etwas anderes machen.“ Sinngemäßes Zitat aus einem der Telefonate).

Trotz der geringen Beteiligung ergab der Elternabend zwar keine flächendeckenden, aber recht ausführliche Informationen und Planungsideen.

Mögliche Alternativen für zukünftige Beteiligungsprojekte

- Anstelle eines „zentralen“ Elternabends für den ganzen Stadtteil könnte man aufsuchend zu sowieso geplanten

Elternabenden in einzelne Einrichtungen gehen (Nachteil: aufwändiger).

- Durch Thematisierung von Problemen (z.B. geplante Spielplatzflächenverkäufe) könnte man stärker sensibilisieren und wach rütteln.
- Zukünftige Beteiligungsprojekte zur Spilleitplanung müssen im Sommerhalbjahr stattfinden.

Streifzüge mit Kindern (6-11 Jahre)

Planung

Workshops von ca. 4 Stunden, in Kooperation mit den Schwachhauser Grundschulen, drei Phasen, Zeitraum: Dezember 2009 bis Mitte Februar 2010.

Möglichst Kinder aus verschiedenen Klassen / Altersstufen, z.B. Klassensprecher oder Schülerparlament, soweit vorhanden, sonst auch 1-2 Klassen, insgesamt ca. 30 Kinder. Begleitung durch LehrerInnen erwünscht.

Phase 1: Einführung mit Kritikphase: Welche Probleme gibt es beim Draußenspielen in Schwachhausen? Erheben der Wohnorte der Kinder anhand eines Übersichtsplan und Kleben von Punkten.

Phase 2: Exkursion in 3 Kleingruppen in die umliegenden Ortsteile / Richtungen, Bewertung der Probleme, Freiräume, Spielflächen, Ideen für neue Spielflächen.

Phase 3: Zusammentragen, Visualisieren und Präsentieren der Exkursionsergebnisse.

Kooperationspartner (je ein Streifzugworkshop):

- Grundschule am Baumschulenweg
- Grundschule an der Carl-Schurz-Straße
- Grundschule Freiligrathstraße
- Grundschule an der Gete
- Waldorfschule Toulou Straße

Durchführung

Die Streifzugworkshops wurden wie geplant durchgeführt. An zwei Schulen wurde mit dem Schülerparlament gearbeitet (altersgemischt), ansonsten in zwei dritten Klassen und einer vierten. Diese Methode hat sich im Prinzip bewährt, wobei die Ergebnisse der Kleingruppen sehr unterschiedlich waren, je nachdem, wie es der begleitenden Person gelang, die Kinder auch an die vielen kleinen Spielgelegenheiten unterwegs zu erinnern. Die Kinder spielten oft unterwegs, ohne dies zu benennen (balancieren auf Mäuerchen, Rutschen auf gefrorener Pfütze, ...)

Die Einführungsfrage wurde nach dem ersten Workshop umgewandelt in die Frage: „Was spiele ich gerne drau-

ßen?“

In der Dokumentation wird nur beim ersten Workshop neben den Ergebnissen auch der Ablauf genauer beschrieben. Die Darstellung der weiteren Workshops beschränkt sich auf die Ergebnissdarstellung.

Workshops mit Jugendlichen (12-18 Jahre)

Planung

Workshops von ca. 2-3 Stunden, in Kooperation mit den weiterführenden Schulen und Jugendeinrichtungen, Zeitraum: Dezember 2009 bis Mitte Februar 2010. Evtl. weiterer Zeitbedarf mit einzelnen Jugendlichen für Präsentation der Ergebnisse.

Möglichst Kinder/Jugendliche aus verschiedenen Klassen, bzw. Altersstufen, z.B. Klassensprecher, freiwillige Vertreter oder das Schülerparlament, soweit vorhanden, sonst auch 1-2 Klassen, insgesamt ca. 30 Kinder/Jugendliche. Begleitung durch LehrerInnen nicht nötig. Teilnehmer sollten in Schwachhausen wohnen!

Inhalte der Workshops: Einführung ins Thema, Arbeit in Kleingruppen an Stadtteilplänen zu verschiedenen Fragen, Zusammenfassen der Ergebnisse und Vorbereiten der Präsentation. Im Anschluss oder zu einem Extratermin werden die Ergebnisse öffentlich von den TeilnehmerInnen präsentiert.

Kooperationspartner (je ein Workshop):

Kippenberggymnasium
Waldorfschule
Jugendfreizeitheim Parkallee
Rembertigemeinde / Ansgarigemeinde
Sportverein von 1860 / sports (Gaststätte)
Jugendliche Ulrichstraße (Verein für aufsuchende Jugendarbeit)

Durchführung:

Es war sehr schwer, die Kooperationspartner zur Mitgestaltung zu bewegen. Ein zunächst geplanter Workshop im Kippenberggymnasium - er sollte an einem Mittwoch Nachmittag nach Schulende stattfinden - fiel mangels Beteiligung aus (0 Anmeldungen). Ob es an der fehlenden persönlichen Ansprache lag oder schlichtweg daran, dass am Donnerstag darauf gestreikt wurde und die Schüler somit mit ganz anderen Themen befasst waren, müssen wir offenlassen. Die Gründe, die genannt wurden, waren unter anderem: „Da fällt zu viel Unterricht aus“, „es sind nicht genug Jugendliche da“.

Nachdem weder von Kirchengemeinden, Freizeitheim und Verein noch von den weiterführenden Schulen positive Signale gekommen waren (Ausnahme Kippenberg, s.o.), wurde das Workshopkonzept deutlich verkürzt und

erneut angeboten. Es wurde auf eine einfache Befragung mit Hilfe des Stadtplans reduziert.

Die persönliche Ansprache hingegen war erfolgreich. So kamen zwei Workshops zustande, weil interessierte Kinder/Jugendliche selbst im Freundeskreis Werbung machten und den Workshop im privaten Rahmen arrangierten. Folgende Befragungen/Workshops wurden durchgeführt:

- Befragung von Kindern und Jugendlichen beim Tag der offenen Tür im FreizeitheimParkallee,
- Workshop mit Kindern und Jugendlichen bei Familie H.,
- Befragung von Jugendlichen bei Vaja auf dem Spielplatz Ulrichstraße,
- Workshop in einer 5. Klasse im Kippenberggymnasium,
- Befragung von KonfirmandInnen der Rembertigemeinde,
- Workshop mit Jugendlichen, vermittelt von Familie F.

Außerdem wurden die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses „Jugendbeirat Schwachhausen“ mit aufgenommen, auch wenn diese bereits ca. 4 Jahre alt sind.

Auf geplante öffentlichkeitswirksame Zusatzangebote für Jugendliche (Pressetermin mit Altenzentrum, Präsentation im Beirat / im Jugendhilfeausschuss, eigene Pressearbeit) wurde wegen der genannten Schwierigkeiten verzichtet. Lediglich ein von einem Elfjährigen geschriebener Bericht wurde im Internet veröffentlicht.

Verbesserungsvorschläge für zukünftige Beteiligungsprojekte

Unverbindlichere Herangehensweisen sprechen Jugendliche eher an, als wenn sie sich zu einem ihnen fremd scheinenden Thema bei fremden Personen zu einem Workshop anmelden sollen.

Erfolgreich im Projekt war

- die direkte Ansprache über Bekannte / Engagierte in anderen Projekten,
- Aufsuchen und Kurzbefragung Jugendlicher an ihren Orten (dies kann im Sommer sicher auch bei Draußentreffpunkten klappen),
- die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern, wenn deren Zeitbudget mit den Jugendlichen (Unterricht) nicht geschmälert wird.

Eine geeignete Form kann auch eine Befragung per Fragebogen sein, die sich über die Institutionen organisieren lässt.

2.3 Aktionstag Schwachhausen am 13.11.2009

Am 13.11.2009 fand in der Waldorfschule in der Toul-er Straße, organisiert vom Beirat Schwachhausen, ein Aktionstag statt. SpielLandschaftStadt war mit einem Infostand vor Ort vertreten und führte eine Fragebogenaktion für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie eine Plakat-Mitmach-Aktion durch. Hauptfragestellung war: „Wie kann Schwachhausen kinderfreundlicher werden?“

Mehrere Unterfragen dienten der Spezifizierung des Ergebnisses. Es waren mehrere Antworten zulässig. Insgesamt beteiligten sich 7 Erwachsene und füllten einen Fragebogen aus.

Für die folgende Zusammenstellung der Antworten wurden nur mehrfach genannte Themen ausgewählt.

„Wo habe ich als Kind am liebsten gespielt?“

„Auf der Straße/Bürgersteig“ (4 Nennungen)

„Im Wald“ (4 Nennungen)

„Im Garten“ (2 Nennungen)

„Wo spielen Kinder in Schwachhausen heute?“

„zu Hause“ (2 Nennungen)

„bei dem Verein 1860“ (2 Nennungen)

„auf Spielplätzen“ (2 Nennungen)

„im Bürgerpark (in Begleitung)“ (2 Nennungen)

„im kleinen Garten“ (2 Nennungen)

„Welche Orte könnten/sollten für das Kinderspiel zurückgewonnen werden?“

„Spielstraße“ (3 Nennungen)

„mir unbekannt“ (2 Nennungen)

„Weitere Ideen für ein kinderfreundliches Schwachhausen“ (Auflistung sämtlicher Vorschläge):

- sichere Überquerung für Schulkinder der Carl-Schurz-Schule über die Wachmannstraße
- Bewegungsampel, Ampeln
- Schülerlotsen
- Begegnungen zwischen den Generationen
- Kinderkrippen besuchen Altersheim oder Betreutes Wohnen und umgekehrt
- weniger parkende Autos in den Wohnvierteln
- viel häufigere Geschwindigkeitskontrolle der Autos in den 30er-Zonen und zusätzliche Fahrbahnhindernisse-konsequente Regeln und Kontrollen des fließenden Verkehrs (z.B. keine parkenden Autos auf Fuß- und Radwegen, „Raser“ mehr kontrollieren)
- günstiger Wohnraum für Familien mit Kindern
- Spielstraßen schaffen
- Freiflächen schaffen

Leider beteiligten sich nur 3 Kinder und Jugendliche an der Fragebogenaktion. Hauptfragestellung war „Ideen für Schwachhausen“.

„Was nervt mich, wenn ich draußen spiele, wenn ich mich draußen mit Freunden treffe?“

„Jungs“ (2 Nennungen)

„Doofe Orte/Gefährliche Orte...“

„Stern“ (2 Nennungen)

„Tolle Orte ...“

„zu Hause“, (2 Nennungen)

„Bürgerpark“ (2 Nennungen)

„Schwimmbäder“ (2 Nennungen)

„bei Freunden“ (2 Nennungen)

„Hier fehlt mir ein Spielplatz, ein Treffpunkt...“

„nirgendwo“ (3 Nennungen)

Plakat-Mitmach-Aktion:

„Als ich klein war, habe ich am liebsten... gespielt“

„Abenteuerspiel“, „Fangen spielen“, „auf Bäume klettern“

„Damit Schwachhausen kinderfreundlicher wird...“

„sollte man viel mehr Spielplätze bauen“

Kinder und Jugendliche äußerten sich zu dem Aspekt „In Schwachhausen nervt mich, dass...“ überhaupt nicht.

„Zum Spielen und Treffen in Schwachhausen“

„mehr Spielplätze, nicht nur im Bürgerpark“ (2 Nennungen von Kindern)

„mehr Fußballplätze“

„mehr Turnhallen“



Mitmachplakat für Erwachsene

Beteiligungsprozess: Themenübersicht

Die Wertung der Themen ordnet sich in absteigender Reihenfolge wie nachstehend dargestellt:

„Sportangebote“ (8 Nennungen)

Turnhallen, Sportgeräte, Tennisplätze, Fußballplätze, die Pferdewildnis, Basketballplätze sowie eine Sportschule

„Sicherheit auf der Straße“ (8 Nennungen)

„Shared Space“-Zone, Straßenüberquerungen/Ampeln, Schülerlotsen, mehr Rücksicht im Verkehr, Tempo-Kontrollen in 30er-Zonen

„Spielplätze“ (7 Nennungen)

In der Straße, für ganz Kleine, ein Abenteuerspielplatz, eine Spielstraße (auch Bürgersteig)

Aufwertung der Schulhöfe (4 Nennungen)

Carl-Schurz-Str. + Kippenberg-Gym.: Fußballtore zurück auf den Schulhof, Carl-Schurz-Str.: mehr Grün

Kommunikation (4 Nennungen)

Straßenfeste zum Kennlernen, Generationen sollen sich begegnen

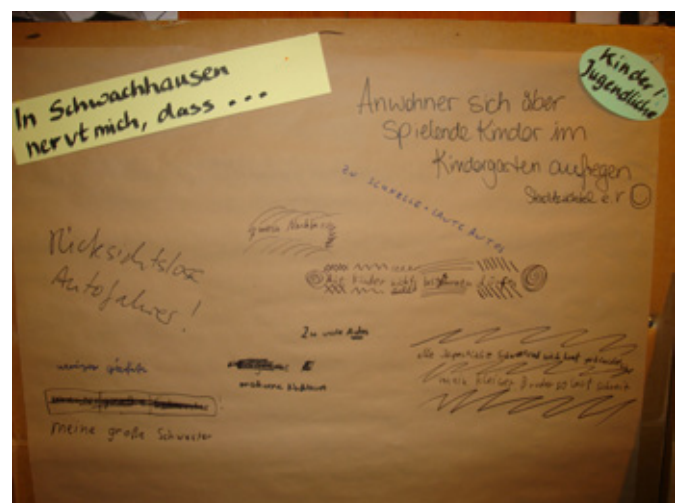
öffentliche Plätze und Grünflächen (je 3 Nennungen)

Jugend (2 Nennungen)

mehr Räume, mehr Akzeptanz

Wohnen (2 Nennungen)

günstige Wohnungen für Familien



Fazit:

Aufgrund der geringen Teilnahme dürften diese Antworten sicherlich nicht als repräsentativ anzusehen sein. Die Hauptthemen zeigen jedoch eine Tendenz (sortiert nach Anzahl der Nennungen):

Straßenspiel /	
mehr Sicherheit auf der Straße (besonders genannt: Der Stern)	11
mehr Sportangebote	8
mehr Grün / Wiesen	5
Austausch zwischen Generationen	2

Drei Mitmachtafeln für Kinder und Erwachsene

Streifzugworkshop Schule An der Gete

Kurz nach den Weihnachtferien, am Donnerstag, den 14. Januar 2010 wurde von 8 bis 12 Uhr der Streifzugworkshop mit Klasse 3c in der Grundschule an der Gete durchgeführt. Die Klasse ist eine Integrationsklasse. Fünf der Kinder wohnen außerhalb Schwachhausens, die anderen 15 Kinder wohnen im Projektgebiet, die direkte Wohnumgebung von 14 Kindern konnte im Streifzug besucht werden.

Da der Streifzugworkshop bei Winterwetter stattfand, waren die Themen der Kinder von Schnee und Eis geprägt.

Kritikphase



Gesammelte Kritikpunkte

In der Kritikphase haben die Kinder zusammengetragen, was sie stört, wenn sie draußen spielen. Dabei nannten die Kinder nicht nur Probleme mit Ortsbezug, sondern auch Themen zum „Mobbing“ oder mit störenden situationsabhängigen Gegenständen wie z.B. Silvestermüll.

Kritikphase

„Was stört mich, wenn ich draußen spiele?“

Getespielplatz:

- Kinder laufen vor die Schlitten!
- Fußballplatz ist schlammig!

Spielplatz „Klein Mexico“:

- Fußballplatz ist schlammig!
- Überall Bierflaschen von Jugendlichen!
- Erwachsene Männer beobachten die Kinder!
- Jugendliche sprayen Graffiti überall hin!

Schulhof an der Gete:

- Die Schaukel stört beim Fußball spielen!
- Fußballspielen stört beim Schaukeln!
- Fußballplatz voll mit Schlamm bei Regen!
- Beim Fußballplatz ist eine dicke störende Wurzel!
- Container stören beim Spielen!
- Schulhof ist mit Graffiti beschmiert!
- Zu kleine Fußballtore!
- Zu viel Betonflächen
- Sand ist auf den Beton nur aufgeschüttet!

Spielplatz Ulrichstraße:

- Bei den Toren ist überall Schlamm!

Bunker am Lengeweg:

- Bunkerwiese völlig verdreckt!

Stader Straße:

- Total verdreckt!
- Selbstgebautes „Clubhaus“ zerstört!
- Zeitungsmüll!

Ramdohr Straße:

- Überall Müll!

Ruhrstraße:

- Baufälliges Haus stört

Allgemein:

- Geärgert wegen Brille !
- Abwerfen mit Schneebällen!
- Terrorisierende Jugendliche, auch mit Gewalt!
- Silvesterknaller und Silvestermüll!
- Spielsachen klauen!

Wo wohne ich?

Nach der Kritikphase sollten die Kinder anhand einer Karte zeigen wo sie wohnen, damit drei Routen festgelegt werden konnten. Die Wohnstandorte wurden mit nummerierten Klebepunkten versehen, denen Moderationskarten mit den Namen der Kinder zugeordnet wurden.

Mit Hilfe der Lehrerin wurden die Kinder in drei gleich große Gruppen eingeteilt, wobei die Kinder zusammengefasst wurden, die benachbart wohnen.



Wer wohnt wo? Die Wohnadressen der Kinder werden auf dem Stadtplan eingetragen.

Forscherauftrag

Anschließend wurde den Kindern der Forscherauftrag erklärt. Dieser bestand aus drei Themen:

1. Wo spiele ich gerne? Wo ist es schön?
2. Wo gibt es Probleme, wo sind Gefahrenpunkte?
3. Wo gibt es gute, sichere Wege?

Ausgerüstet mit Fotokamera, Klemmbrett und Erhebungsbögen, machten sich die jungen Forscher ans Werk, um zunächst die Exkursionsroute in der Gruppe zu besprechen.



Der Forscherauftrag für die Exkursion im Stadtteil

Exkursion

Nach kurzer Stärkung gingen die Kleingruppen unter Begleitung von ein bis zwei Erwachsenen los. Dabei haben sie uns gezeigt, wo sie gerne spielen und wo nicht. Von jedem guten und schlechten Ort wurde ein Foto gemacht.

Im Anschluss an die Exkursion wurden die Ergebnisse auf Moderationstafeln festgehalten und den anderen Gruppen vorgestellt.



Im Folgenden finden sich jetzt die einzelnen Forschungs-berichte der Gruppen

Ein fertiger Exkursionsbericht,
die Orte werden durchnummeriert und die
nebenstehenden Karten erklären die Kritik (rot) oder die
guten Orte (grün)

Zusammenfassung des Streifzugworkshops im Getequartier

Als **negativ** wurde von den Kindern explizit benannt:

- Flächenverlust
- Müll
- Lärm (Eisenbahn)
- Graffiti
- Schlamm beim Fußballspielen.

Als für sie **wichtige Orte und Strukturen** wurden be-
nannt:

- Gete-Spielplatz (von allen drei Gruppen hervorgehoben)
- Halböffentliche Flächen, wie Rasenflächen bei Mehrfa-
milienhäusern, Garagenhöfe, Hinterhof- und Garagenauf-
fahrten (Kinder lieben schräge Ebenen)
- Wichtig gerade auch bei halböffentlichen Flächen:
Durchquerbarkeit
- Naturnahe Elemente: Kletterbäume, Ententeich, Kuhle
- Eigene Ecken, Verstecke, wo auch mal mit gesammel-
ten Gegenständen gebaut werden kann (siehe Gruppe 1,
Punkt 6)

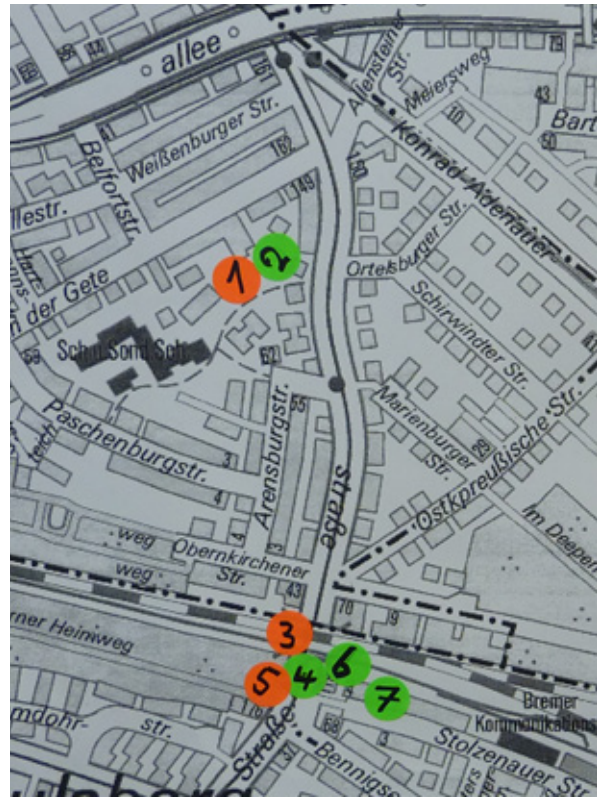
Forschungsbericht der Gruppe 1 - Südliche Kirchbachstraße

An der Gruppe 1 waren als Schüler beteiligt:
Dominik, Emma, Jonas, Malte, Luca-S., Lennart.

Sie wurde begleitet von Sarah Taepke und Frederik Aleff
(SpielLandschaftStadt)



Die Exkursionsgruppe 1



Ausschnitt aus dem Forschungsbericht der Gruppe 1



guter und auch schlechter Ort:
Getespielplatz: Beschmierte Rutsche (1 + 2), Eisenbahnbrücke(3)
Beliebt: Rutsche und Basketballkorb



unschönes Plakat unter der Eisenbahnbrücke(3)



mit Schnee kann man überall spielen (4)



Weggeworfene Zeitungen unter der Eisenbahnbrücke (5)



private Spielecke in der Stader Straße (6)



„Runterfahrt“ (7)

(Die grünen Bildlegenden bezeichnen die guten Orte, die roten Bildlegenden die schlechten Orte.)

Spielleitplanung in Schwachhausen

Forschungsbericht der Gruppe 2 - Südliches Geteviertel / Bismarckstraße

An der Gruppe 2 waren als Schüler beteiligt:
Luisa, Soner, Jonathan, Nele, Abdou, Malek, Safak.

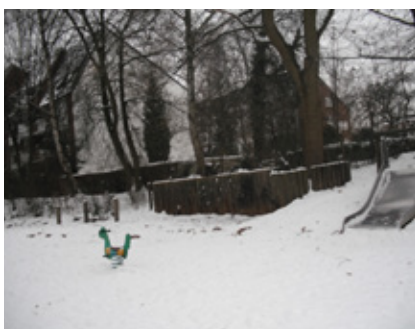
Sie wurde begleitet von Marcela Peskova (Klassenlehrerin)
und Jürgen Brodbeck (SpielLandschaftStadt)



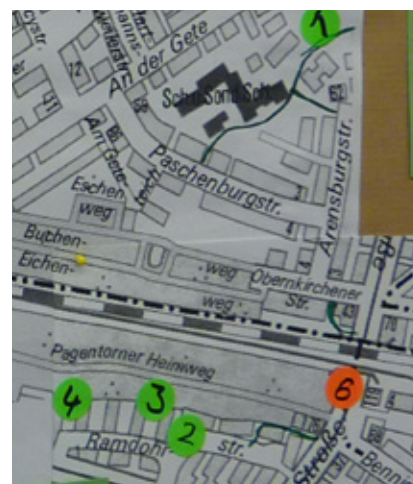
Die Exkursionsgruppe 2



Ausschnitt aus dem Forschungsbericht der Gruppe 2



Gete-Spielplatz: insbesondere Stange, Nestschaukel und Rutsche sind sehr beliebt (1)



Rasenflächen zwischen den Wohnblocks in der Ramdohrstraße, zur Zeit mit
Schneesessel und Schneesofa bestückt (2)



Garagenhof bei Nele (5)

Gute Wege:

Kinder nutzen gerne „Schleichwege“,
z.B.: Hauszugangswege in der
Ramdohrstraße, Weg über Hinterhof
und durch Hinterhof-Unterführung,
Fußwege zum Gete-Spielplatz

ohne Foto: Zeitungsmüll stört

Forschungsbericht der Gruppe 3 - Rund um die Schule an der Gete

An der Gruppe 3 waren als Schüler beteiligt:
Khalil, Jolina, Giovanni, Bryan, Kai, Elias, Luca E.

Sie wurde begleitet von Antje Luchs (Universität Bremen)



Ausschnitt aus dem Forschungsbericht der Gruppe 3



*häßlicher Container auf dem
Schulhof (1)*



Graffiti auf dem Schulhof (9)



*Neubau auf ehemaliger Wiese:
Arensburgstraße (2)*



*Hügel auf dem Gete-Spielplatz, gut
zum Schlittenfahren (5+6)*



*Kletterbaum auf dem Gete-
Spielplatz (7)*



*Klettergerüst auf dem Gete-
Spielplatz (10)*



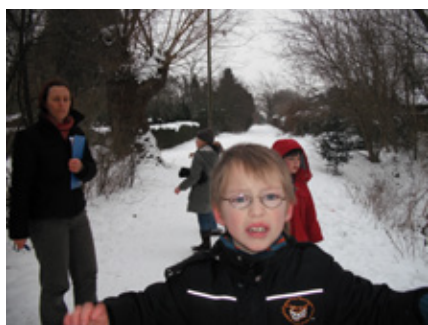
*Nestschaukel auf dem Gete-Spielplatz,
(ohne Nummer)*



*Fußballplatz auf dem Gete-
Spielplatz (15)*



*Kuhle auf dem Gete-Spielplatz (ohne
Nummer)*



„Super Piste“, unbefestigter Weg im Kleingartengebiet (3)



Zuglärm (4)



Ententeich im Kleingartengebiet: schön, aber Hunde pinkeln (8+12+13+16)



Kletterbäume im Kleingartengebiet (10)



Wendeplatz Arensburgstraße (11)



Kletterbäume im Kleingartengebiet (10)



Kletterbäume im Kleingartengebiet: Kiefer und Eibe (10)

Streifzugworkshop

Schule an der Carl-Schurz-Straße

Am Mittwoch, den 20. Januar 2010 wurde von 8 bis 12 Uhr der Streifzugworkshop mit Klasse 3 a in der Grundschule an der Carl-Schurz-Straße durchgeführt.

Die Klasse ist eine Integrationsklasse. Sieben der Kinder wohnen außerhalb Schwachhausens, die anderen 17 Kinder wohnen im Projektgebiet, die direkte Wohnumgebung von 14 Kindern konnte im Streifzug besucht werden.

Da der Streifzugworkshop bei Winterwetter stattfand, waren die Themen der Kinder von Schnee und Eis geprägt.

Anders als beim Streifzug in der Schule An der Gete lautete hier die Einstiegsfrage, „Was spiele ich gerne, wenn ich draußen spiele?“ Die Ergebnisse dieser Abfrage sind im Anhang zu finden.



Die rote, grüne und gelbe Forschergruppe bereiten ihre Exkursion in den Stadtteil vor

Zusammenfassung des Streifzugworkshops in den Ortsteilen Schwachhausen und Bürgerpark

Negative Kritik:

- Verkehrsproblematik: Ampeln fehlen, Ampelphasen für Autofahrer sind zu lang, es fließt viel Verkehr, Straßen schlecht querbar
- störende Einbauten: Schranke, Querstange vor Fahrradständer
- vertrieben werden, u.a. vor Wohnhäusern und an Garagenzufahrten

Gute Orte und Strukturen:

- gelobt wurden öffentliche und private Spielplätze: Richard-Strauß-Platz, Colmarer Straße, Kastanienplatz, Gustav-Deetjen-Allee, Caritas-Spielplatz am St.-Josephs-Stift
- Garagenein- und -auffahrten
- Spielen im eigenen Garten
- Wiese (Naturbeobachtung)
- Bürgerpark
- Halböffentliche Flächen, wie Kirchengrundstücke und Parkplätze (St. Ursula, Haus der Kirche, Hohenloher Straße)
- Zäune und Sitzbänke

Forschungsbericht der Gruppe 1 - Zwischen Bürgerpark und Georg-Gröning-Straße

An der Gruppe waren als Schüler beteiligt:
Maj-Britt, Emil, Cara, Emma, Norris, Jan, Elvis, Leon
Sie wurde begleitet von Nicole Wiedemann
(SpielLandschaftStadt) und der Klassenlehrerin Gabriele
Becker-Büder.



Gruppe 1 mit grünen Kappen unterwegs zwischen
Bürgerpark und Georg-Gröning-Straße



Ausschnitt aus dem Forschungsbericht der Gruppe 1



Georg-Gröning-Straße /
Schuberstraße: keine Ampel (1)



Wuppesahlstraße: Große Wiese zum
Spielen, Tiere beobachten (2)



rechts: Spielplatz Richard-Strauß-
Platz: gut zum spielen (5)



Rembrandtstraße: Man kann gut spielen, Inliner (3)



Stange im Weg, das ist doof (3)

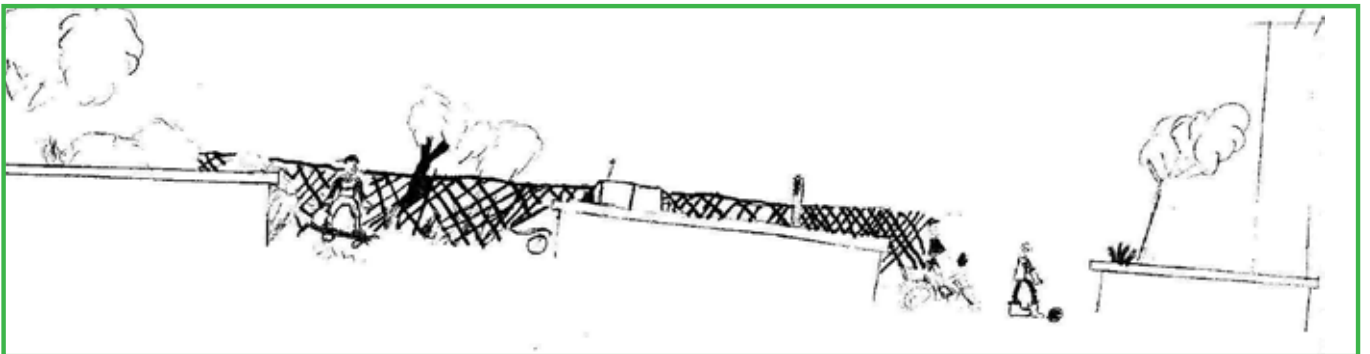


Bürgerpark: Spielplätze, Wiesen, Joggen, Tierpark, Schlittschuhe, Rodelberg (4)



Wachmannstraße / Carl-Schurz-Straße: Viel Verkehr, keine Ampeln, viele Autos, Straßenbahnen, Fahrräder, schlecht zum rüber gehen (8)

Wachmannstraße / Hartwigstraße: Keine Ampeln, viele Autos (6)



St. Ursula-Kirche, Schwachhauser Heerstraße: Spielen auf dem Kirchplatz, Parkplatz (7), Zeichnung eines Kindes, nachgereicht



Kreuzung Schwachhauser Ring / Wätjenstraße / Georg-Gröning-Straße: gefährlich, Ampel blöd (9)

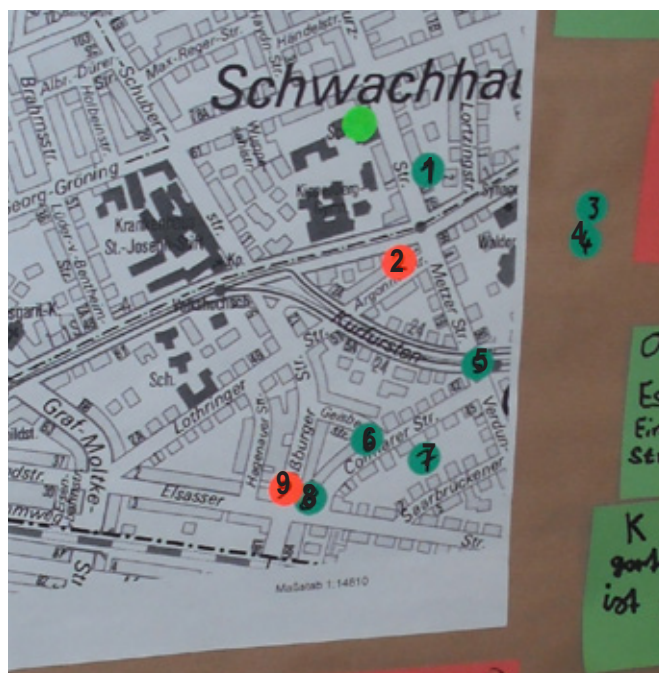
Spielleitplanung in Schwachhausen

Forschungsbericht der Gruppe 2 - Südlich der Schwachhauser Heerstraße bis Elsasser Straße

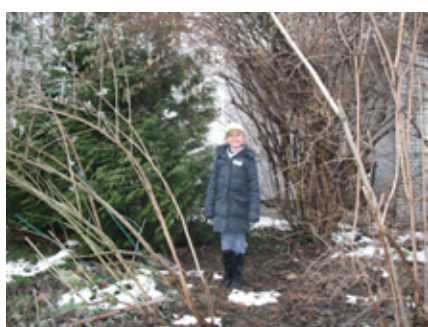
An der Gruppe 2 waren als Schüler beteiligt: Anna, Fynn, Katarina, Mats, Jasper, Cornelius, Justin, Eleanor
Sie wurde begleitet von Frederik Aleff und Jürgen Brodbeck (SpielLandschaftStadt)



Gruppe 2 mit gelben Kappen



Ausschnitt aus dem Forschungsbericht der Gruppe 2



Eigener Teich (Privatgarten): weil ich Fische sehen kann und ich in der Höhle spielen kann (1)



Garagenhof Argonnenstraße: Garagenbesitzer vertreiben uns (2)

Ohne Foto: Orleansstraße: Es ist sehr ruhig. Einmal im Jahr auf der Straße spielen (3)



Privater Garten in der Orleansstraße: weil da alles ist, was man braucht (4)



Brücke über die Kurfürsten-Allee: Brücke nicht abreißen (5)



Colmarer / Grasberger Straße: Schild „langsam fahren“ (6)



Spielplatz Colmarer Straße: viel Platz, aber Tore fehlen (7)



ohne Foto: Kastanien Platz: Drehscheibe muss abgeholt werden (9)

ohne Foto: Kastanien-Platz: Klettern, Tischtennis, Drehscheibe (8)

Gruppe 2 unterwegs in der Carl-Schurz-Straße und entlang der Kurfürstenallee



Tunnel unter Kurfürstenallee und Tunnelaufgang wurden von den Kindern nicht bewertet.

Spielleitplanung in Schwachhausen

Forschungsbericht der Gruppe 3 - Barkhof und St.-Joseph-Stift

An der Gruppe 3 waren als Schüler beteiligt: Mette, Laurence, Carl, Ben, Meriel, Nele, Goga und Laura.

Sie wurde begleitet von Antje Luchs (Uni Bremen) und Tamara Duffner-Hüls (Amt für Soziale Dienste).



Ausschnitt aus dem Forschungsbericht der Gruppe 3



Gruppe 3 mit den roten Kappen



Georg-Gröning-Straße Höhe Rembrandtstraße: *Auffahrt zum Spielen (1), Frau meckert (3)*



Kreuzung Schuberstraße / Georg-Gröning-Straße: *gefährlich, viel Verkehr (4)*



Schranke Kurfürstenallee, Schwachhauser Heerstraße: *kann man überhaupt nicht spielen (5)*



Kippenberg-Gymnasium: *die Bäume (2)*



Richard-Wagner-Straße: *Einfahrt (3)*



Caritas Spielplatz (St. Joseph Stift) (4)



*Schwachhauser Heerstraße, Höhe
Schubertstraße: Zaun (8)*

Ohne Fotos:

Gummiplatz in der Vahr (5)

Spielplatz bei Gymnasium

Hermann-Böse-Straße (6)

Haus der Kirche an der Parkstraße /

Hollerallee (7)

Hermann-Böse-Straße /

Slevogdstraße: Reiterdenkmal (10)

Hohenlohestraße: Parkplatz (11)



St. Joseph-Stift: Bank (9)

Ohne Fotos:

*Hermann-Böse-Straße: Ampelphase
zu lange, viele Autos (1)*

Der Stern: keine Ampeln (2)

Garten in der Vahr (Verdunstraße):

Frau meckert (6)

Streifzugworkshop

Schule an der Freiligrathstraße

Am Mittwoch, den 26. Januar 2010 wurde von 8 bis 12 Uhr der Streifzugworkshop mit dem Schülerparlament in der Schule an der Freiligrathstraße durchgeführt.

Die Schule arbeitet integrativ, ein Teil der beteiligten Kinder hatte besonderen Unterstützungsbedarf. Die direkte Wohnumgebung von 12 Kindern konnte im Streifzug besucht werden.

Da der Streifzugworkshop bei Winterwetter stattfand, waren die Themen der Kinder von Schnee und Eis geprägt.

Vor den Exkursionen wurde ein Pressefoto gemacht (Stadtteil-Kurier) und eine der Streifzuggruppen wurde von einem Zeitungsreporter begleitet.



Ein Forschungsbericht

Zusammenfassung des Streifzugworkshops in den Ortsteilen Riensberg und Radio Bremen

Negative Kritik:

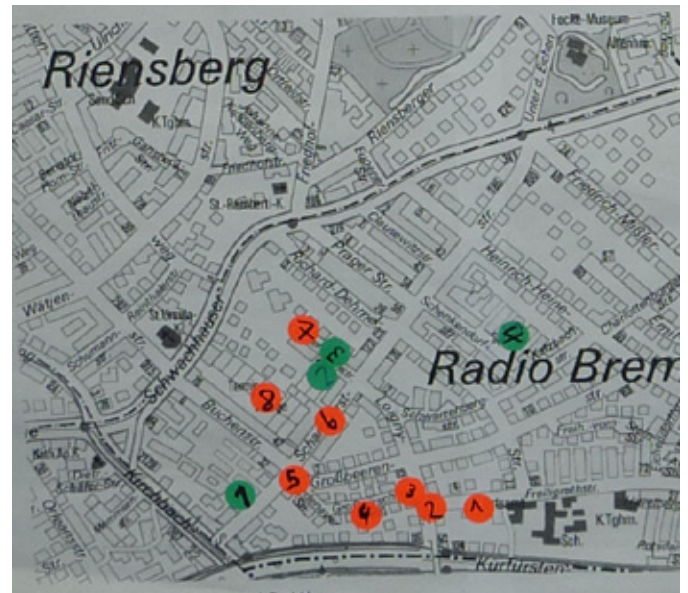
- Verkehrsproblematik: zu viele zu schnelle zu laute Autos, Ampelphasen für Fußgänger zu kurz
- Hundekot und Müll
- geplante Bebauung, Freiflächenverlust

Gute Orte und Strukturen:

- Spielplatz Schenkendorfwiese, Spielplatz Freiligrathstraße (bei Freiligrathstraße gleichzeitig Gestaltung bemängelt)
- Wendeplätze
- kleine Nebenwege
- Straßenspielmöglichkeiten
- spielförderliche Strukturen: Zäune, Mäuerchen, Schranke, Blumenkübel

Forschungsbericht der Gruppe 1- Scharnhorststraße, Freiligrathstraße

An der Gruppe 1 waren als Schüler beteiligt:
Daria, Massimo, Rim, Tamiko, Theresa, Henrik.
Sie wurden begleitet von Serpil Arabaci und Sarah Taepke
(SpielLandschaftStadt).



Ausschnitt aus dem Forschungsbericht der Gruppe 1



Exkursionsgruppe 1 auf dem Schulhof



Scharnhorststraße: Schöner Platz vor
Rims Haustür (1)



Tettenbornstraße: Kleiner
bewachsener Weg (2)



Tettenbornstraße: Großer
Wendeplatz (3)



Schenkendorfwiese: Schöner
Spielplatz (4)



Freiligrathstraße: Hundekot (1)



Kurfürstenallee / Loignystraße: stark
befahrene Straße (2)

Spielleitplanung in Schwachhausen



Loignystraße: Müll auf dem Fußweg (3)



Großgörschentrafse: Enge Straße / enger Gehweg (Blumentöpfe) (4)



Scharnhorststraße: Zu schnell fahrende Autos und kein guter Übergang (5)



Scharnhorststraße: Tennisplatz-Ein- u. Ausfahrt; Autos fahren zu schnell (6)



Geplante Bebauung der Tennisplätze (8)

Ohne Foto: Tettenbornstraße: Autofahrer fährt schneller, wenn Kinder spielen (böser Anwohner)

Forschungsbericht der Gruppe 2 - rund um die Freiligrathstraße

An der Gruppe 2 waren als Schüler beteiligt: Amelie, Tammo, Claas, Jasper, Anton, Tobias, Philip, Lennert.

Sie wurde begleitet von Jürgen Brodbeck (SpielLandschaftStadt), Tamara Duffner-Hüls (Amt für Soziale Dienste) und Andreas Becker (Stadtteil-Kurier).



Gruppe 2 auf dem Spielplatz Schenkendorfwiese



Ausschnitt aus dem Forschungsbericht der Gruppe 2



*Spielplatz Freiligrathstraße:
Verstecken, Nestschaukel,
Aussichtsturm, (1),*

*Rutsche fehlt, Schaukel nicht
sichtbar, wenig Sand, zu klein,
Tischtennisplatte: Netz fehlt (1)*



*Spielplatz Schenkendorfstraße: Schaukeln, Wippe, Sandkasten, größere Wiese
für Spiele, Wasserpumpe, Rutsche, Kletterpyramide, Hangelstange, Hügel zum
Schlittenfahren (2)*



*Spielplatz Schenkendorfstraße:
Fußball (2)*



*Großbeerenstraße: Schneeburg, auf
der Straße spielen (3)*



*Kurfürstenallee: Wegen
Brückenunterbau unübersichtlich
(4)*



*Kurfürstenallee: Langweilig,
gefährlich, laut (4)*



*Von Kindern nicht benannt, da in
der Nähe eines Spielplatzes, aber für
Schwachhausen typisch*

Spielleitplanung in Schwachhausen

Forschungsbericht der Gruppe 3 Buchenaustraße, Emmastraße

An der Gruppe 3 waren als Schüler beteiligt:
Maria, Carla, Mika, Quentin, Martin, Anastasia, Leon.

Sie wurde begleitet von Nicole Wiedemann (SpielLand-
schaftStadt) und Frau Glandière (Schule Freiligrathstra-
ße).



Abb.: Gruppe 3 auf dem Schulhof



Ausschnitt aus dem Forschungsbericht der Gruppe 3



Emmastraße / Senator-Horn-Straße:
Fuß- u. Radweg (1)



Schwachhauser Heerstraße:
- viele Autos - gefährlich (1),
- kann man nicht spielen (5)



Schwachhauser Heerstraße: Grün zu
kurz (Ampel) (4), gut, dass es Ampel
gibt (4)



Scharnhorststraße: Rattennest stinkt
(2)



Scharnhorststraße: Müll (3)



Scharnhorststraße: Rattennest -
süße Tiere (8)



Emmastraße: Schneeberge zum Klettern (2)



Senator-Horn-Straße: Schlittern, Einradfahren (5)



Buchenstraße: Viel Platz; Blumenkübel zum Verstecken (9)



Buchenstraße: Schranke zum Klettern (6)



Buchenstraße: Schild - Hunde an die Leine (7)



Buchenstraße: Baustelle - Lärm und Dreck (7)



Großgörschenstraße: Zaun + Mauer zum Klettern und Springen (10)



Großgörschenstraße: Zaun zum Klettern (11)

Ohne Fotos:

Kurfürstenallee: gefährlich (6)

Pragerstraße: Zaun-Mauer (3)

Großgörschenstraße: Einradfahren - wenig Autos (12)

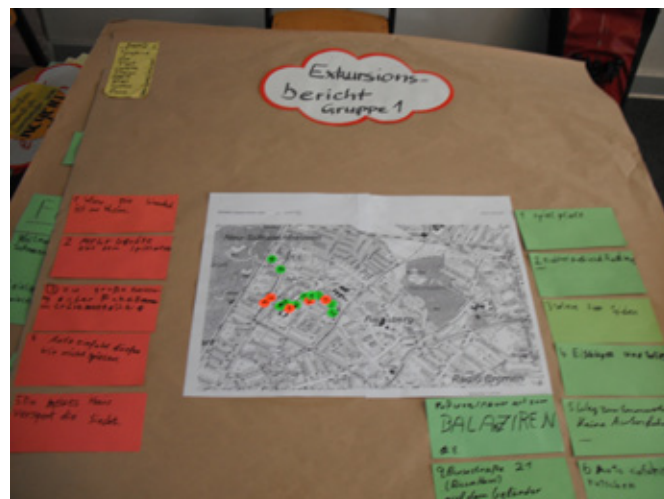
Streifzugworkshop

Schule am Baumschulenweg

Am Mittwoch, den 10. Februar 2010 wurde von 8 bis 12 Uhr der Streifzugworkshop mit dem Schülerparlament der Schule am Baumschulenweg durchgeführt. Es waren 24 Kinder beteiligt.

Die direkte Wohnumgebung von 18 Kindern konnte im Streifzug besucht werden.

Da der Streifzugworkshop bei Winterwetter stattfand, waren die Themen der Kinder von Schnee und Eis geprägt. Am Tag des Streifzugs war es sehr nasskalt.



Forschungsbericht der Gruppe 1

Zusammenfassung des Streifzugworkshops in den Ortsteilen Neu-Schwachhausen, Schwachhausen, Bürgerpark und Riensberg

Negative Kritik:

- fehlende oder defekte Geräte auf vorhandenen Spielplätzen
- gefährliche Kreuzungen, Ampeln fehlen
- Spielverbote vor allem auf Garagenhöfen und Autoeinfahrten, strenge Nachbarn

Gute Orte und Strukturen:

- die vorhandenen Spielplätze sind den Kindern wichtig: Spielplatz Ulrichstraße, Spielraum Richard-Strauß-Platz, Gustav-Pauli-Platz, verschiedene hausnahe Spielplätze und auch der Benqueplatz
- Garagenhöfe und Autoeinfahrten sind beliebte Spielorte (schräge Ebene)
- auf der Fitgerstraße spielen die Kinder gern
- Privatgärten
- Mäuerchen und Geländer sind gut zum Balancieren
- naturnahe Bereiche wie freie Wiesen, Hügel, Geheimverstecke, Geheimwege und Buschhöhlen werden als Spielorte gezeigt
- kleine Wegeverbindungen, Abkürzungen

Forschungsbericht der Gruppe 1 Baumschulenweg

An der Gruppe 1 waren als Schüler beteiligt:
Josephine, Kim, Piet, Carlota, Tilman, David, Elisa,
Justus, Ricco.

Sie wurde begleitet von Antje Luchs (Uni Bremen) und
Sarah Taepke (SpielLandschaftStadt).



Ausschnitt aus dem Forschungsbericht der Gruppe 1



Gruppe 1



Wiese zwischen Häusern zwischen Baumschulenweg und Gerhard-Hauptmann-Straße: Schaukel hängt zu hoch (1)



Mehr Geräte auf den hausnahen Spielplatz zwischen Baumschulenweg und Gerhard-Hauptmann-Straße (2), schön, dass es Spielplatz gibt (1)



Kleiner Fuß- und Radweg zwischen Baumschulenweg und Gerh.-Hauptmann-Straße (2)



Autoeinfahrt: Gut zum Rutschen (6)



Autoeinfahrt Emmastraße: dürfen wir nicht spielen (4)



Neues Haus versperrt die Sicht (5)

Spielleitplanung in Schwachhausen



Zu große Kreuzung Emmastraße / Crüsemannallee (3)



Wiesen und Eishügel zwischen Baumschulenweg und Gerhard-Hauptmann-Straße (3, 4)



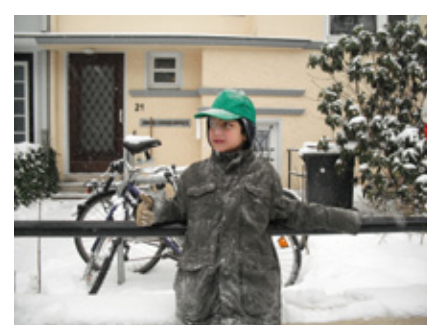
Weg von Thomas-Mann-Straße zur Emmastraße, parallel zur Vogelsangstraße (5)



Eigener schöner Garten (7)



Fußwegmauer Ecke Lüderitz / Emmastraße: Gut zum Balancieren (8)



Busestraße: Auf dem Geländer balancieren (9)



Autoeinfahrt Crüsemannallee, Ecke Busestraße: Gut zum Rutschen und Balancieren (10)

Forschungsbericht der Gruppe 2 - H.-H.-Meyer Allee und Schwachhauser Heerstraße

An der Gruppe 2 waren als Schüler beteiligt:
Nils, Amelie, Samira, Christin, Rifat, Paul, Paolo.

Sie wurde begleitet von Nicole Wiedemann (SpielLandschaftStadt).

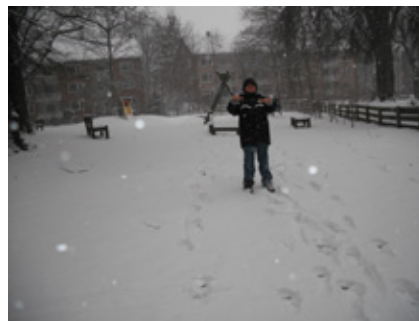


Ausschnitt aus dem Forschungsbericht der Gruppe 2



*Häuserwiese Wätjenstraße,
Seilspringen, Fußballspielen, im Sand
spielen, Handstand machen, (4)*

strenge Nachbarn (4)



*Spielplatz Schwachhauser Heerstr.
/ Nähe Friedhofstraße, Rutsche,
Wippe, (8)*

Schaukel kaputt (8)



*Spielplatz Ulrichstraße, Schaukeln,
Wippe, Fußballplatz (3)*

ohne Fotos:

*Klattenweg: Wiese zwischen
Wohnblocks, Fußball, Seilspringen
(1)*

*Hinterhof Eckgrundstück
Wätjenstraße / H.-H. -Meyer-Allee :
Fußball, Rodeln, Drachensteigen,
Seilspringen, Klettern,
Geheimversteck, Geheimwege, Filme
drehen,
gute Wegeabkürzungen durch Häuser*



*Garagenhof Wätjenstraße: man kann
gut draufklettern (5),*

strenge Nachbarn (5)



*Paolos Garten: der Garten ist schön,
weil man ganz viele Sachen machen
kann (2)*

Forschungsbericht der Gruppe 3 - Schwachhauser Ring und Wachmanstraße

An der Gruppe 1 waren als Schüler beteiligt:
Zora, Tiron, Daria, Leonie, Leona, Lea, Maxi, Sam.

Sie wurde begleitet von Jürgen Brodbeck (SpielLand-schaftStadt).



Gruppe 3 und Forschungsbericht der Gruppe 3



Rutschbahn Garagenhof
H.-H.- Meyer-Allee (1)



Gute Wegeverbindung:
Fußweg Wyckstraße



Buschhöhle H.-H.-Meier-Allee Ecke /
Schwachhauser Ring (2)



Spielen Vorgarten und Gehweg
Wachmannstraße (4)



Kreuzung Hans-Thoma-Straße:
gefährlich, Zebrastreifen fehlt (11)

Spielen auf der Hans-Thoma-Straße
(6)



Spielen Vorgarten Brahmstraße (8)



Spielen Garagenhof Georg-Gröning-
Straße (9)

ohne Fotos: Richard-Strauß-Platz
(3)

Gustav Pauli Spielplatz (5)

BMX Fahren auf dem Benqueplatz
(7)

Spielen in der Fitgerstraße (10)

Streifzugworkshop Waldorfschule

Am Mittwoch, den 24. Februar 2010 wurde von 8 bis 12 Uhr der Streifzugworkshop mit der vierten Klasse der Waldorfschule durchgeführt. Es waren 36 Kinder beteiligt

Die direkte Wohnumgebung von 1/3 der Kindern konnte im Streifzug besucht werden. Die anderen Kinder wohnten zu weit von der Schule entfernt.

Da der Streifzugworkshop bei Winterwetter stattfand, waren die Themen der Kinder von Schnee und Eis geprägt. Am Tag des Streifzugs war es sehr nasskalt. Eine weitere Besonderheit dieser Schule war es, daß zwei Drittel der Kinder nicht im Stadtteil wohnen. So kannten sich die Mehrzahl der Kinder nicht im Stadtteil aus!



Vorstellen der Gruppenergebnisse

Zusammenfassung des Streifzugworkshops in den Ortsteilen Schwachhausen, Riensberg und Gete

Negative Kritik:

- Verlust einer ‚wilden‘ Fläche in der Senator-Horn Straße durch Neubebauung,
- Hundedreck
- auf manchen Spielplätzen zu wenig Spielgeräte

Gute Orte und Strukturen:

- als gute Spielplätze wurde ausdrücklich der Spielplatz an der Gete genannt, da er ein gutes Angebot an Spielgeräten hat
- kleinere Spielräume wurden positiv bewertet meist weil man darauf Fußballspielen kann, die Wiese in der Dijonstraße, der Richard-Strauß-Platz, der Gustav-Pauli-Platz, der Kastanienplatz, der Emmaplatz und eine kleine Grünfläche in der Mommsenstraße
- Privatgärten
- Bäume zum Klettern und Schwingen

Spielleitplanung in Schwachhausen

Forschungsbericht der Gruppe 1 zwischen Kurfürstenallee und Schwachhauser Heerstraße

An der Gruppe 1 waren als Schüler beteiligt:
Matten, Crispin, Johanna, Anna, Anne, Moritz, Theo,
Ole, Kolja, Linn, Malina, Amy

Sie wurde begleitet von Serpil Arabaci und Nicole Wiede-
mann (SpielLandschaftStadt).



Ausschnitt aus dem Forschungsbericht der Gruppe 1



Gruppe 1



Wiese Dijonstraße: schön rutschig,
da kann man gut Fußball spielen
(2)



Mommsenstraße: gut Fußball spielen
(3)



Spielplatz An der Gete: groß, viele
Geräte, im Winter Schlittenfahren
(4)



Kastanienplatz: Drehscheibe, da kann
man gut spielen (5)

ohne Fotos:

Schulhof der Waldorfschule: groß,
Sportplatz, viel Spielen

Erst ab 6. Klasse darf man Hockey-,
Basketball- und Fußballspielen und
um die Schule gehen, (1)

Forschungsbericht der Gruppe 2 - zwischen Wachmannstraße und Kurfürstenallee

An der Gruppe 2 waren als Schüler beteiligt:
Fabius, Hinrike, Manuel, Carolion, Theresa, Per, Lennard,
Frithjof, Mirjam, Silvia, Emma, Tammo.

Sie wurde begleitet von Erika Brodbeck und Sarah Taepke
(SpielLandschaftStadt).



Gruppe 2



Ausschnitt aus dem Forschungsbericht der Gruppe 2



Wiese Dijonstraße: Fußballspielen (1)
Hundehaufen



Richard-Strauß-Platz: Drehscheibe,
Fußball, Eisfläche,(2)
wenig Spielgeräte



Gustav-Pauli-Platz: viele Bäume,
Tischtennis, Bänke, Fußball (3)



Schöner großer Garten (4)



Benqueplatz: Rollerfahren und
Inliner fahren (5)

Forschungsbericht der Gruppe 3 -Riensberg

An der Gruppe 3 waren als Schüler beteiligt:
 Quentin, Gabriel, Mila, Tjorven, Josefine, Nanna, Rijka,
 Cara, Vivian, Shannon, Lennart, Sammy.

Sie wurde begleitet von Jürgen Brodbeck (SpielLand-
 schaftStadt) und Jacqueline van Wijk (Klassenlehrerin).



*Gruppe 3 und Ausschnitt aus dem
 Forschungsbericht der Gruppe 3*



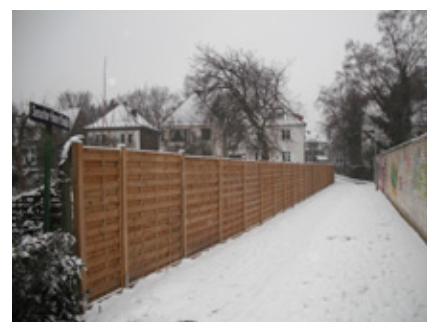
*Senator Cäsar
 Straße: Privatgarten,
 Baumhaus (4)*



*Wiese Dijonstraße, Fußball,
 Weihnachtsbäume (1)*



*Richard-Strauß-Platz: Fußball
 spielen, im Winter auf dem Eis
 rutschen, Karussell fahren und
 Tischtennis spielen (2)*



*Senator Horn Straße, ehemaliges
 verlassenes Grundstück ist jetzt
 bewohnt (1)*



*Wendeplatz Senator-Cäsar-Str. 11/13: Baum schwingen,
 Baumklettern, auf der Straßen spielen, Höhle bauen (3)*



*Emmaplatz: Karussell, Reiterstatue,
 Eislauf mit Hunden spielen (5)*

Platz liegt an der Straße, Autos (2)

Zusammenfassung aller fünf Streifzüge

Gute Orte (Mehrfachnennungen)

Garaghöfe und -einfahrten (10 Nennungen)
im Privatgarten (7)
auf Rasenflächen zwischen Wohnblocks (7)
Schleichwege zwischen Häusern (7)
Zäune, Mäuerchen zum Balancieren (7)
Spielen auf der Straße (6)
Spielplatz an der Gete (4)
Wendeplätze (4)
Richard-Strauß-Platz (4)
Vor dem Haus / Vorgarten / Gehweg (3)
Wiese Dijonstraße (3)
Kirchplatz / Parkplatz (2)
Spielplatz Kastanienplatz (2)
Spielplatz Schenkendorfswiese (2)
Gustav-Pauli-Platz (2)
Hausnahe Spielplätze (2)
Büsche / Höhlen (2)
Kletterbäume (2)

Schlechte Orte (Mehrfachnennungen)

keine Ampel / zu kurze Ampelphase / zu viele Autos (16)
Müll und Hundekot (6)
Neubau / geplante Bebauung / verlorene Brachen (4)
Meckernde Nachbarn (4)
Graffiti (2)
Lärm (2)
Fußballplätze schlammig (2)

Beteiligung der Eltern

Protokoll des Elternabends

Am Elternabend zum Thema „Spielen in Schwachhausen“ am 11.2.2010 in der Kita Fritz-Gansberg-Straße waren 6 Personen beteiligt. Drei waren Mütter von Kindern von 0 bis 6 Jahren, zwei Kindergartenleiterinnen, eine weitere Person vertrat den Beirat Schwachhausen. Das Treffen wurde moderiert von Jürgen Brodbeck und Nicole Wiedemann (SpielLandschaftStadt).



Markierungen im Stadtplan

Gute Orte

- 1 Spielplatz Schenkendorfstraße
- 2 Kitagelände Fritz-Gansbergstraße
- 3 Zuwegung zu den Wohngebäuden Wätjenstraße
- 4 Verbindungsweg Emmastraße - Klattenweg
- 5 Grundschulhof Baumschulenweg - sehr gut zum Spielen
- 6 Gustav-Pauli-Platz - netter Treffpunkt, Gras
- 7 Tiergehege im Bürgerpark
- 8 Spielplatz im Bürgerpark / Emmastraße
- 9 Colmarer Straße.: Spielplatz
- 10 Wohngebiet Senator-Horn-Str. / Senator-Caesar-Straße: viel Spielfläche für Kinder
- 11 Verbindungsstraße Wätjenstraße /Friedhofstraße: Roter Weg

Schlechte Orte

- 1 „Spielplatz“ Biermannstraße: nichts vorhanden
- 2 Spielplatz Ulrichstraße.: Keine gute Mischung der Spielgeräte. (Kleine Kinder - große Kinder) Einige Spielgeräte kaputt (Kletterhaus), Spielflächen offensichtlich trennen
- 3 Spielplatz am See (Emmastraße): Nicht zur Straße oder zum See durch Tor o.ä. gesichert, Statt 1-Baby u. 1-Kleinkindschaukel 2 Baby u. 2-Kleinkindschaukeln
Spielplätze im Sommer ungeschützt (Sonne)
- 4 Emmastraße: Wird als „Transferstrecke“ zur Schule genutzt; viel schneller Autoverkehr
- 5 Schulhof „Internationale Schule“: Leider für Öffentlichkeit gesperrt
- 6 Schulhof Waldorfschule: Nachmittags nicht geöffnet
- 7 Grünfläche Gräfin-Emma-Platz: keine Spielgeräte, Scherben
- 8 Kreuzung Emmastraße / H.-H.-Meier-Allee: Zebrastreifen / Haltestelle: Komplexe Verkehrssituation

Wunschorte und Wünsche

A Wyckstraße: Schöne Grünfläche - offiziell Spielen verboten (meckernde Anwohner)

B Kleinkindschaukeln: Gibt es oft nur einmal, Kinder streiten darum (Colmarerstraße, Parkallee)

C1 Sichere Möglichkeiten zum Laufrad-Fahren im Wohnumfeld

C2 Spielstraße (Uhlandstraße / Dammweg / Eisenbahnstr.)

C3 Begegnungsinnehof Uhlandstraße

D Bessere Verbindungsachse Weser - Bürgerpark: z.B. Bus über Holler Allee / Graf Moltke-Straße / St. Jürgenstraße

E Kleinkind-Nestschaukel für Ulrichstraße, Kletterpyramide für ältere Kinder

F Längere Ampelphasen Schwachhauser Heerstraße (auf Mittelstreifen ist kaum Platz zum Stehenbleiben)

F3 Ampel Baumschulenweg: Zu kurze Ampelphase für Kinder und alte Leute)

G Mutter-Kind-Cafe-Effekt: Überdachter Ort mit Getränken am Schiff-Spielplatz (Bürgerpark), Mamas u. Papas gehen öfter und länger raus

z.B. Eltern-Kind-Cafe am Spielplatz Bürgerpark, Engagement Kaffee-Firmen

H Blinklicht am Zebrastreifen

I Zebrastreifen. Wachmannstraße / Carl-Schurz-Straße: Achtung, Radfahrer halten nicht

Allgemein:

Mehr „naturnah“ Spielgeräte (z.B. Holzstammwippen - Geräte ähnlich Spielplatz 1860)

Verbindungswegmarken: auffällig, bunt

Wiedererkennung: z.B. Fußspuren, Tiere, Farbstangen, Steine farbig

Zusammenfassung

Die Eltern benennen in erster Linie Spielorte als gute Orte. Wichtig sind ihnen aber auch die guten Strukturen in Schwachhausen, die erhalten bleiben müssen: kleine Fußwege und Verbindungswege und Wohngebiete mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Flächen (Fußverbindungswege zwischen den Straßen, Grünflächen, Wendeplätze, ruhige Straßen).

Ihre Kritik bezieht sich entsprechend auf Gestaltung und Ausstattung verschiedener Spielplätze, aber auch auf für die Öffentlichkeit gesperrte Schulhöfe und auf Verkehrssituationen.

Neben vielen kleinen Verbesserungsvorschlägen fordern die Mütter „Spielstraßen“, eine öffentliche Verkehrsanbindung Schwachhausens an die Weser und Elterncafés bei Spielplätzen, die vor allem Wetterschutz bieten.

Beteiligung der Jugendlichen

Freizi Parkallee

Das Treffen fand am 1.2.2010 im Jugendfreizeitheim Parkallee (Träger DRK) statt und wurde von Jürgen Brodbeck und Sarah Taepke (SpielLandschaftStadt) moderiert.

Teilnehmende Jugendliche waren: Phillip (11 Jahre), Felix (14 Jahre), Leon (10 Jahre), Sascha (18 Jahre)

Da es sich nur um eine einfache kurze Befragung im Rahmen des Tages der offenen Türe des Freizi handelte, wurden die Wunschorte und Wünsche nicht abgefragt. Außerdem wurden vom Freizi die Ergebnisse eines älteren Beteiligungsprojektes in den Anhang mit aufgenommen.

Gute Orte

- 1 Freizi Parkallee
- 2 Schlittenhügel im Bürgerpark
- 3 Ulrichstraße: Treffpunkt
- 4 Schenkendorf-Spielplatz
- 6 Freiligrath-Schule: Fußballplatz
- 7 Crossini: Treffpunkt zum Essen
- 8 Kastanienplatz

Schlechte Orte

- 5 Schenkendorf-Spielplatz: Jugend wird weggeschickt
- 9 Saarbrückener-Spielplatz: Nur für ganz kleine Kinder, Fußballplatz ist weg



Plan der Beteiligung im Freizi Parkallee

Gruppe Scharnhorststraße

An der Gruppe waren 10 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 15 Jahren beteiligt:
 Das Treffen am 13.2.2010 wurde moderiert von Elke Schünemann (SpielLandschaftStadt). Es war zustande gekommen durch die Vermittlung durch die Initiativberaterin Frau Duffner-Hüls. Ein Elfjähriger hat sehr engagiert in seinem Umfeld Werbung gemacht und zu diesem Treffen eingeladen.



Die Jugendlichen bei der Arbeit am Plan



Der Stadtplan mit den Markierungen: blau für gute Orte, rot für schlechte Orte, grün für Wünsche

Spielleitplanung in Schwachhausen

Gute Orte

(im Stadtplan blau markiert)

- 1 Tennisverein (Scharnhorststraße)
- 2 Schenkendorf-Spielplatz
- 3 Schulhof Kippenberg-Gymnasium
- 4 Schipfer-Hausa-Tanzschule (Parkallee)
- 5 Zuhause, bei Freunden, im Garten
- 6 Eisdiel Pingo (Schwachhauser Heerstraße)

- 7 Judoverein (Sportverein generell)
- 8 Gete-Spielplatz, Schule An der Gete
- 9 Schulhof Freiligrathstraße
- 10 Tischtennisplatte im Bürgerpark

ohne Markierung im Plan:

Kiosk (Scharnhorststraße)

Kicker in der Rembertigemeinde

Schwimmbad (Horner Bad)

Fußballplatz

Kinos (z.B. Cinemax)

Schlechte Orte

- 1 Tettenbornstraße: Unfreundliche Leute
- 2 Schenkendorfstraße/Spielplatz: Fußball, Nachbarn
- 3 Emmastraße: Zu dunkel
- 4 Riensberger Straße: Zu dunkel
- 5 Eisdiel Pingo (Schwachhauser Heerstraße): Draußen Raucher
- 6 An der Gete: Autoverkehr

Wunschorte und Wünsche

(im Stadtplan mit grünen Punkten markiert)

- 1 Coffeeshop (Coffee to go, Starbucks etc)
- 2 Kletterwald (mit Café)
- 3 Dönerbude
- 4 Cafe/Biergarten
- 5 Kino (Kinder- und Jugendfilme)
- 6 Fußballplätze und Tore (wo man immer spielen darf)
- 7 Kinderdisco (Beispiel Bunker)
- 8 Eislaufbahn (wie Paradise)
- 9 Jugendräume (Winter - Party machen) zum Mieten
- 10 Sportgarten
- 11 Inlinerbahn

Shoppen (wie in der Innenstadt): z.B. „pull and bear“, „Zara“, „Kukuxumusu“



Bei der Arbeit am Plan

Nachbarschaftshaus Ulrichstraße

Das Treffen am Montag, den 1. März wurde moderiert von Jürgen Brodbeck. Es waren vier Jugendliche und junge Erwachsene dabei, die von VAJA (Vereine für aufsuchende Jugendarbeit) dort betreut werden. Die Mitarbeiterin von VAJA hatte bereits mit den Jugendlichen gearbeitet und trug die Ergebnisse vor.

Gute Orte

1 *Spielplatz Ulrichstraße: Pavillon + Nachbarschaftshaus und Fußballplatz*

3 *Spielplatz hinter Rewe*

4 *Gelegentlicher Treff: Spielplatz Biermannstraße*

5 *Emmaplatz*

Schlechte Orte

1 *Glasscherben, Steine, Löcher auf Fußballplatzbelag*

2 *Schulhof Ulrichstr verschlossen*

Wunschorte und Wünsche

1 *Spielplatz Ulrichstraße: Papierkorb + Licht am Pavillon, Pavillon renovieren, Belag Fußballplatz erneuern, Kombi Basketballkorb + Tor, Ballfangzäune alle auf einer Höhe, vier Basketballkörbe auf Fußballplatz ergänzen*

6 *Wyckstr.: Schöne Grünfläche - offiziell Spielen verboten (meckernde Anwohner)*



Plan der Beteiligung im Nachbarschaftshaus Ulrichstraße

Spielleitplanung in Schwachhausen

Klasse 5 am Kippenberg-Gymnasium

Am 4.3.2010 fand in der 5. Klasse von Frau Harder am Kippenberggymnasium ein Kurzworkshop während einer Unterrichtsstunde statt. Per Zuruf erzählten die SchülerInnen, welches ihre wichtigen Orte sind.

Das Treffen war unter anderem durch das Engagement einer Mutter organisiert worden.

Gute Orte

- 1 Spielplatz Ulrichstraße
- 2 Caritas Park vom Altenheim
- 3 Wilseder Berg-Straße (Vahr)
- 4 Tennisverein: Spielplatz
- 5 Schulhof Carl-Schurz-Straße: Klettergerüst
- 6 Ganz toll: Schulhof Baumschulenweg: Wäldchen, Hügel, Kicken, magisches Baumhaus, Sportrasen, Tischtennis
- 7 Radfahren im Bürgerpark
- 8 Rita-Bardenheuer-Spielplatz: Fußball
- 9 Schenkendorfwiese: Kletterpyramide
- 10 Spielplatz Colmarer Straße
- 12 Schulhof Freiligrathstraße
- 14 Marienburger Straße: Wendeplatz

Schlechte Orte

- 2 St. Josephs-Stift: Kletterbaum wird mit Schnullis behängt
- 5 Schulhof Carl-Schurz-Straße: Fußballtor abgebaut
- 8 Tennisverein Spielplatz: Spielgeräte abgebaut
- 10 Spielplatz Comarer Straße / Jugendtreff: Rauchen, Müll, Kletterbaum gesperrt, ist halb fertig, wird seit halbem Jahr nicht weitergebaut
- 17 Schaukeln am Getespielplatz abgehängt
- 19 Schulhof Kippenberg-Gymnasium: Tore fehlen

Allgemein:

- Kletterbäume abgesperrt
- Straßen durch Frost aufgeplatzt



Plan der Beteiligung im Kippenberggymnasium. Der Einfachheit halber wurden alle Punkte grün gemacht. Damit sind neben den guten Orten auch die schlechten Orte und die Wunschorte markiert.

Wunschorte und Wünsche

- 1 Ulrichstraße: Untergrund Fußball erneuern, für ältere Kinder fehlt was!
- 7 Fußballplatz im Bürgerpark neben Spielplatz
- 8 Basketball fehlt
- 11 Wiese an Horner Heerstraße gegenüber Borgwardvilla
- 12 Freiligrath-Wiese nicht bebauen, da hat man viel Platz
- 12 Freiligrath-Spielplatz: Klettergerüst/Schaukel fehlt
- 13 Jacobsvilla: Park soll bleiben
- 15 Spielplatz neben Schlachthof auf Bürgerweide
- 16 Platz vor Überseemuseum nutzen
- 17 Hundewiese fürs Geteviertel
- 18 neuer Spielplatz am Ententeich

Allgemein:

- mehr Spielstraßen
- Kletterpark, um Kletterbäume zu ersetzen
- neuen Namen für Schwachhausen

Workshop Remberti (16.3.2010)

Die Rembertigemeinde ermöglichte es, die KonfirmandInnen aus vier Unterrichtsgruppen direkt anzusprechen und sie in einem Nebenraum zur Beteiligung einzuladen. Diese Möglichkeit wurde von einigen engagiert wahrgenommen.



Markierungen im Stadtplan: Gute Orte

Gute Orte

- 1 Reitclub St. Georg zu Bremen e.V., weil ich da reite
- 2 Club zur Vahr: Man kann dort Sport treiben und sich mit Freunden treffen
- 3 BTV von 1896, BTC 1912: weil es dort Spaß macht, Tennis zu spielen
- 4 Wiese Dijonstraße
- 5 Waldorfschule
- 6 Bürgerpark: Minigolf, Tischtennisplatten erhalten!
- 7 Eis Molin
- 8 Kleingartengebiet / Ententeich
- 9 Horner Bad
- 10 Golf frange Bremen (Galopprennbahn)
- 11 Spielplatz an der Gete
- 12 Emma Platz
- 13 Bremen 1860



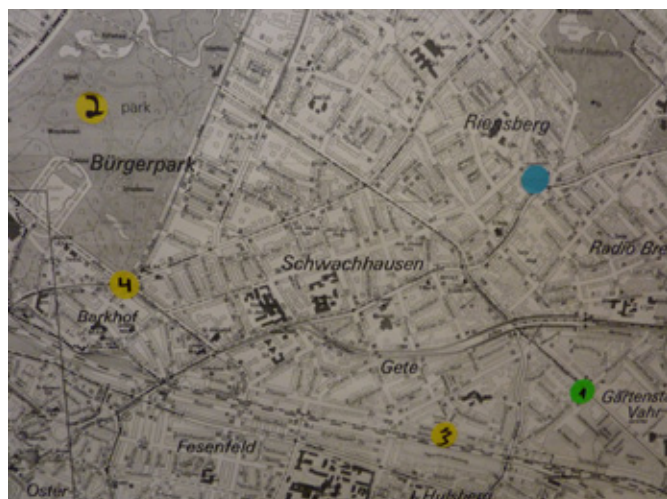
Markierungen im Stadtplan: Schlechte Orte

Schlechte Orte

- 1 + 2 Die Ampel ist doof, weil sie so schnell rot wird und die Autos so schnell fahren
- 3 Campino: weil der Laden verbraucht ist)
- (4 BTV (verfeindet mit Club zur Vahr))
- 5 Crüsemannallee / Emmastraße: Es ist gefährlich, weil Autos auf der Kreuzung parken
- 6 Der Stern (schlechte Regelung mit Fahrradfahrern und Autos).
- 7 Abends Spielplatz Ulrichstraße
- 8 Ampel wird zu schnell rot

Allgemein

Schlaglöcher



Markierungen im Stadtplan: Wunschorte

Wunschorte und Wünsche

- 1 Skateanlage im Bereich Konrad-Adenauer-Allee*
- 2 Hochseilgarten im Bürgerpark*
- 3 Parzellegebiet: Falls es regnet, Unterstände.*
- 4 Mehr Ampeln am Stern.*

Allgemein

Mehr Treffpunkte für Jugendliche

Mehr Natur (Bäume, Wälder etc.)

Die Parks könnten in einem besseren Zustand gehalten werden.

Mehr Bäder

Dönerläden

Eine Eissportanlage bauen

Kinos bauen; es sollte ein Kino geben

Cooler Cafés bauen

Es wäre gut, wenn es einen Sport-Fußballplatz hier in der Nähe geben würde. Und einen Sportgarten. Mehr öffentliche Fußballplätze

Mehr Straßenlaternen

Mehr Straßen- und Weglaternen

Mehr Radwege

Kurzworkshop Riensberg

Am 19.3.2010, dem ersten Ferientag der Osterferien kamen Luca (14), Lisa (16), Jana (13), Katrin (13) zu SpielLandschaftStadt. Alle vier Teilnehmerinnen wohnen im Ortsteil Riensberg. Dieser Kurzworkshop war ebenfalls auf die Vermittlung der Initiatorin Tamara Duffner-Hüls hin zustande gekommen.

Gute Orte

- 1 auf dem Riensberger Friedhof: Platz zum Entspannen
- 2 Emmasee: Der See mit den Ruderbooten liegt sehr schön. Und die Wiesen sind auch toll
- 3 Rhododendronpark ist sehr schön
- 4 Grünfläche am Fußweg „Friedhofstraße“, Nähe Rembertikirche: Schöner Ort, geborgen und geschützt
- 5 Bereich am Unisee / Uniwildnis: Naturnah, gut für Spaziergänge
- 8 Achterstraße: Toller Fahrradweg

Schlechte Orte

- 1 Wassergraben an der Riensberger Straße: Stinkendes Gewässer
- 2 Emmaplatz: Glasscherben im Sand
- 3 Kita Fritz-Gansberg-Straße / Spielplatz Ulrichstraße: Zu viel Müll und Dreck



Markierungen im Stadtplan

Wunschorte und Wünsche

- 1 Riensberger Friedhof: Sitzgelegenheit fehlt
- 2 Emmaplatz: Bänke säubern, Neue Schaukel, Sand erneuern (zur Zeit sind Glassplitter drin)
- 3 Hermann-Böse-Gymnasium: Büsche als Lärmschutz
- 4 Grünfläche am Fußweg „Friedhofstraße, Nähe Rembertikirche: Neue Spielmöglichkeiten bauen
- 5 Am Unisee / Uniwildnis: Mehr Spielmöglichkeiten, mehr Hundekotbeutelspender
- 6 Im Kleingartengebiet nördlich der Kulenkampffallee: Mehr Sitzgelegenheiten
- 7 An der Verlängerung der H.-H.-Meier-Allee / Radweg zur Uni: Mehr Sitzgelegenheiten
- 8 An der Achterstraße / kleine Wümme: Mehr Sitzgelegenheiten, einzelnes Spielgerät (Schaukel, Wippe)

Zusammenfassung der Beteiligung der Jugendlichen

Gute Orte (Mehrfachnennungen)

Bürgerpark (3 Nennungen)

Spielplatz Ulrichstraße (3)

Spielplatz Schenkendorfswiese (3)

Schulhof Freiligrathstraße (3)

Spielplatz an der Gete (2)

Spielplatz Emmaplatz (2)

Schulhöfe allgemein (4)

Wichtig sind den Jugendlichen auch Einrichtungen und Vereine: Sportvereine (3), Tennisverein (2), sowie Eisdien (2).

Schlechte Orte (Mehrfachnennungen)

auf dem Spielplatz oder in der Wohnumgebung unerwünscht sein (4)

abgebaute Fußballtore auf Schulhöfen (2)

Müll und Scherben (2)

Weitere Stichpunkte: verschlossene Schulhöfe, der Autoverkehr und schlecht beleuchtete Straßen (je 1)

Wunschorte und Wünsche (Mehrfachnennungen)

weitere Cafés, Dönerbuden (5)

Sitzgelegenheiten (3)

Kletterwald / Kletterpark / Hochseilgarten (3)

weitere Kinos (2)

eine Eislaufbahn (2)

ein Sportgarten (2)

eine Skaterbahn (2)

den Spielplatz Ulrichstraße aufwerten (u.a. Fußballplatzfläche erneuern) (2)

allgemein mehr Fußballspielmöglichkeiten (2)

Maßnahmen im Bereich Verkehr (2)

Benannt wurden auch die Grünflächen in der Wyckstraße, der Bereich Freiligrathstraße, der aufgewertet und nicht bebaut werden soll, sowie ein neuer Spielplatz am Ententeich im Kleingartengebiet Pagentorner Straße

Anhang :

Auswertung Aktionstag Schwachhausen am 13.11.2009

Spielleitplanung Schwachhausen: Beteiligungsprozess im Auftrag des Amtes für Soziale Dienste, in Kooperation mit dem Beirat Schwachhausen, dem Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa sowie der Initiative für ein kindgerechtes Deutschland

1. Fragebogenauswertung

1 a) Erwachsene Fragebogenauswertung 7 Stück

Hauptfragestellung: Wie kann Schwachhausen kinderfreundlicher werden?

1. „Wo habe ich als Kind am liebsten gespielt?“

- auf der Straße / Bürgersteig (4 Nennungen)
- am See
- im Wald (4 Nennungen)
- auf einer großen Sand- und Wasserbaustelle
- am Ortsrand
- auf abgeernteten Feldern
- im Garten (2 Nennungen)
- am Teich „Rauscher Weiher“
- draußen mit anderen Kindern auf Flächen wo man etwas bauen bzw. gestalten konnte
- am Bach

2. „Wo spielen Kinder in Schwachhausen heute?“

- zu Haus (2 Nennungen)
- im Garten
- bei dem Verein 1860 (2 Nennungen)
- mir unbekannt
- Schulspielplatz am Baumschulenweg
- drinnen
- auf Spielplätzen (2 Nennungen)
- selten auf Wegen und am Ende von Sackgassen
- im Bürgerpark (mit Begleitung) (2 Nennungen)
- Schulhof
- Turnverein
- im kleinen Garten (2 Nennungen)

3. „Welche Orte in Schwachhausen könnten / sollten für das Kinderspiel zurück gewonnen werden?“

- Spielstraße (3 Nennungen)
- mir unbekannt (2 Nennungen)
- Platzbegrünung abseits von Bürgerpark, z.B. Emmastraße und H.H.-Meier-Allee
- mehr Orte wie Pferdewildnis
- kleine Grünflächen für Kleinkinder
- Wohngebiete nach Umwandlung in „Shared Space“-Zonen

4. „Weitere Ideen für ein kinderfreundliches Schwachhausen“

- sichere Überquerung für Schulkinder der Carl-Schurz-Schule über die Wachmannstraße
- Bewegungssampel, Ampeln
- Schülerlotsen
- Begegnungen zwischen den Generationen
- Kinderkrippen besuchen Altersheim oder betreutes Wohnen und umgekehrt
- weniger parkende Autos in den Wohnvierteln
- viel häufigere Geschwindigkeitskontrolle der Autos in den 30iger-Zonen und zusätzliche Fahrbahnhindernisse
- günstiger Wohnraum für Familien mit Kindern
- Spielstraßen schaffen
- Freiflächen schaffen
- konsequente Regeln und Kontrollen des fließenden Verkehrs wie z.B. keine parkenden Autos auf Fuß- und Radwegen, „Raser“ mehr kontrollieren

1 b) Kinder und Jugendliche Fragebogenauswertung 3 Stück

Hauptfragestellung: Ideen für Schwachhausen!

1. „Was nervt mich, wenn ich draußen spiele, wenn ich mich draußen mit Freunden treffe?“

- der Gestank der Abgase
- Jungs (2 Nennungen)

2. Frage: „Doofe Orte / gefährliche Orte in Schwachhausen...“

- Schwachhauser Heerstraße
- der Stern (2 Nennungen)
- andere Kreisel in Schwachhausen

3. Frage: „Tolle Orte in Schwachhausen...“

- Spielplätze
- zu Hause (2 Nennungen)
- Wiesen
- Bürgerpark (2 Nennungen)
- St. Georg Reitclub
- Schwimmbäder (2 Nennungen)
- bei Freunden (2 Nennungen)

4. Frage: „Hier fehlt mir ein Spielplatz, ein Treffpunkt...“

- nirgendwo (3 Nennungen)

2. Auswertung der Plakat – Mitmach – Aktion

Erwachsene

a) „Als ich klein war, habe ich am liebstengespielt.“

- Pinduppo (Kreisel) auf der Straße
- Indianerspiele
- Abenteuerspiel (2 Nennungen)
- Fußball
- Im Wald
- Fahrrad kriegen
- Cowboy und Indianer auf Trümmergrundstücken
- Fangen spielen (2 Nennungen)
- Bäume klettern (2 Nennungen)
- Gummitwist auf dem Schulhof
- Völkerball auf der Straße
- Unter Büschen und in Wäldern
- Rollenspiel
- Bandenspiel
- Bremen–Ost auf dem Krankenhausgelände (1965)

b) „damit Schwachhausen kinderfreundlicher wird...“

- Spiel–Straßen-Kennenlern–Feste
- Plätze mehrfach nutzen
- Mehr Räume für Jugendliche
- Unbekannte Plätze
- Bäume
- Mehr Rücksicht im Verkehr
- Spielstraßen
- Viel mehr Spielplätze bauen (2 Nennungen)
- Spielplätze in den Straßen / Bahnhof / Parkstraße
- Straßen nicht nur für Autos nutzbar machen
- Die Generationen sollten sich begegnen können
- Abenteuerspielplatz
- Fußballplatz
- Effektive Tempokontrolle in 30iger-Zonen
- Mehr Akzeptanz für Jugendliche
- Spielplätze für die ganz kleinen Kinder
- Die großen Fußballtore sollen wieder zurück auf den Schulhof der Carl-Schurz-Straße

Kinder und Jugendliche

b) „In Schwachhausen nervt mich, dass...“

- es rücksichtslose Autofahrer gibt
- zu viele Autos
- meine große Schwester
- Graffiti
- mein Nachbar

- meckernde Nachbarn
- Kinder nichts bestimmen dürfen
- Anwohner sich über spielende Kinder im Kindergarten aufregen
- alle Jugendliche schwarze Kleidung tragen und nicht bunte
- mein kleiner Bruder so laut schreit

b) „Zum Spielen und Treffen in Schwachhausen wünsche ich...“

- Spielplätze nicht nur im Bürgerpark (2 Nennungen)
- Mehr Fußballplätze (2 Nennungen)
- Mehr Sport in der Schule
- Mehr Rasen auf dem Schulhof der Carl-Schurz–Schule
- Sportschule
- Tore am Kippenberg–Gymnasium
- Turnhallen (2 Nennungen)
- Mehr Spielwiesen
- Viele Sportgeräte
- Basketball–Kurs
- Einen Tennisplatz

Anhang 2: „Was spiele ich gerne, wenn ich draußen bin?“ Einstiegsfrage der Streifzüge in den Grundschulen

Schule an der Carl-Schurz-Straße „Was spiele ich gerne, wenn ich draußen bin?“

Klettern, Fangen, Verstecken, Laufen, Schlittensfahren, Im Dunkeln spielen, Forscher spielen

Stelzen, Seil springen, Staffel laufen, Inliner, Schnurball, Rollern, Skateboard, Hula Hoop, Rad fahren, Einrad fahren, Federball, Frisbee, Akrobatik, Schneeballschlacht

Schaukel, Trampolin, an der Reckstange turnen

Mord im Dunkeln, Mutter, Mutter, wie weit darf ich gehen?, Wer hat Angst vor dem schwarzen Mann?, Freistoßkönig, Zahnarzt spielen, Räuber und Gendarme, Fantasiespiel mit Zaubern, Nicht den Boden berühren - Ticken, Fußball-ticken

Hockey, Eishockey, Ski fahren, Handball, Basketball, Schwimmen, Tennis spielen (mit Papa), Beach-Ball, Tischtennis, Leichtathletik, Snowboarden, Waveboard fahren, Volleyball, Schach

Fußball, Fußball (Verein), Elfmeter-Schießen / König, Grätschen beim Fußball

Nintendo nachspielen, Star Wars nachspielen, Pokemon nachspielen, Nintendo spielen, die Willy Wonka-Show

Poolparty, Sommerparty

Schule an der Freiligrathstraße „Was spiele ich gerne, wenn ich draußen bin?“

- Inliner
- Einrad fahren
- Trampolin
- Tiere beobachten
- Tischtennis
- Schaukeln
- Rutschen
- Stelzen laufen
- Klettern
- Schneeballschlacht
- Skateboard
- Verstecken
- Basketball
- Im Sand spielen
- Fußball
- Wippe
- Fahrrad fahren vor der Haustür
- Mit Tieren spielen
- Auf dem Spielplatz spielen
- Seilspringen
- Schlitten fahren
- Schlittschuh laufen
- Hüpfen
- Handball
- Schneeengel
- Federball
- Rollerfahren
- Reckstange
- Auf dem Schulhof spielen
- Fangen
- Drehen
- im Garten spielen
- Ballspiele

Grundschule am Baumschulenweg „Was spiele ich gerne, wenn ich draußen bin?“

- Fußball
- Verstecken spielen
- Filme nachspielen
- Basketball
- Sandburgen bauen
- viele unterschiedliche Spiele spielen
- Toben
- Drachen steigen lassen
- Geräteturnen
- Höhlen bauen
- Berg runter rutschen
- Schlittschuhfahren
- Schneemänner bauen
- Brennnesseln abaxten
- Volleyball
- Tennis
- Ticken
- Labyrinthticken
- Schwimmen
- Iglo bauen
- Beachvolleyball
- Räuber und Gendarm
- Schneeballschlacht
- Federball
- Schnorcheln
- Tischtennis
- Schnitzen
- Krebsfußball
- Merkball
- Forscherspiele
- Klettern
- Star Wars
- selbst Filme drehen
- Unihockey

Freie Waldorfschule „Was spiele ich gerne, wenn ich draußen bin?“

- Ball gegen die Wand
- Planschbecken
- Fangen
- Verstecken
- Springseil springen

- A - Zerlatschen
- nach Tauchringen tauchen
- durch Gärten schleichen
- Tennis
- Hockey spielen
- Ausreiten
- Voltigieren
- Reiten
- Brennball spielen
- Fußball
- Einrad Fahren
- Basketball
- Im Heu Verstecken spielen
- Schneeballschlacht
- Tischtennis
- Schwimmen gehen
- Aufs Garagendach klettern
- Bauernhaus bauen
- Springreiten
- Inliner fahren
- Handball
- verstecken mit Abschlag (Herbst - dunkel)
- Mit Hund Fußball spielen
- Federball
- Snowboard fahren
- Stelzen laufen
- Filme drehen
- Tarzan spielen
- Angeln
- Roller fahren
- Spiele erfinden
- Trampolin
- Skateboard fahren
- mit Hund um die Wette rennen
- Klingelstreich
- Rodeln
- auf Bäume klettern
- Schaukeln
- Volleyball
- Beach-Volleyball
- Wasserschlacht
- Indianer
- Wakeboard fahren
- Detektiv
- Schlittschuh fahren
- Kegeln
- Minigolf
- Diabolo spielen
- etwas bauen aus Brettern
- Paddeln
- Skifahren

Anhang 3: Beteiligungsprojekt „Jugendbeirat Schwachhausen“

Zur Ergänzung der Ergebnisse der Jugendlichenbefragung werden hier auch die Ergebnisse aus einem Beteiligungsprojekt von 2005 mit aufgenommen.

Negative Orte in Schwachhausen:

- Spielplatz Gustav-Deetjen-Allee: offene Drogenszene
- Bürgerpark gegenüber Standesamt: schlecht beleuchtet, Stricherszene
- allgemein: schlecht einsehbare Wege
- allgemein: UMTS-Masten
- allgemein: defekte Fahrradwege

Positive Orte in Schwachhausen:

- Finnbahn im Bürgerpark
- Freizi Parkallee
- Treffpunkt Ulrichstraße
- Fockemuseum
- Gondel (Kino)
- Sportvereine
- Spielplatz Schenkendorfswiese
- Minigolf
- Sendesaal
- Gustav-Pauli-Platz
- Richard-Strauß-Platz
- Emma-Spielplatz
- Eisdiele Pinguin

Am 8. und 9. März 2008 fand die zweite Zukunftskonferenz für den Schwachhauser Jugendbeirat statt. Auch hier gab es ein paar flächenbezogene Ergebnisse:

Positive Orte:

- Bürgerpark
- Ronzelen, Rhododendronpark
- St. Remberti
- St. Ursula
- Pingo Eis
- Waldorfschule
- Kippenberg-Gymnasium
- St. Ansgari
- St. Joseph-Stift
- Hermann-Böse-Gymnasium

Negative Orte (eher allgemein):

- Friedhof
- Altersheime
- Spießler
- zu kleine Sportanlagen
- viel Verkehr, keine Ampel (z.B. Wachmannstraße, Kurfürstenallee)
- einige Stellen im Bürgerpark sind dreckig